

## Die Initiative

Unterschreibt die «Cleantech-Initiative», die in der Schweiz 100 000 neue Arbeitsplätze schaffen will.  
**Seiten 6 und 7**



## Die Nationalrätin

Die Gewerkschaftssekretärin und Nationalrätin Edith Graf-Litscher zieht im Interview eine Bilanz der Frühjahrssession der eidgenössischen Räte: Der Privatisierungswahn wurde gestoppt.  
**Seiten 8 und 9**



## Der Aktivist

Werner Amrein arbeitet als Jurist für die SBB und setzt sich für eine starke Gewerkschaft ein.  
**Seite 28**

## Der SEV startet eine Präventionskampagne

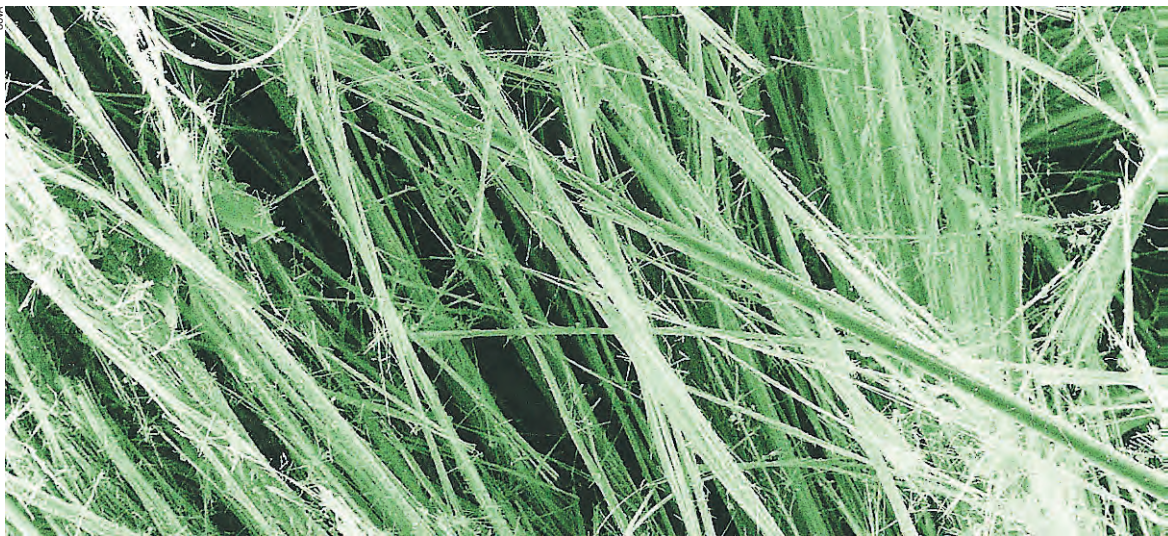
# Achtung Asbest!

Man findet dieses gefährliche Material noch in zahlreichen Gebäuden, aber auch im Rollmaterial, vor allem in Bahnwagen.

Verschiedene Arbeiten können Asbestfasern freisetzen, die Krebs verursachen können, wenn sie eingeatmet werden. Eine SEV-Broschüre ruft deshalb die Vorsichtsmassnahmen in Er-

innerung. Auf Deutsch, Französisch und Italienisch wird sie nächstens an alle KTU-Beschäftigten abgegeben.

*Seiten 14 bis 16*



## Unsere Arbeit, unser Kampf muss auch sichtbar sein

# Wir haben die Unterschriften überbracht

Politik braucht gelegentlich symbolische Aktionen. Deshalb sandten die Gewerkschaften die Petition mit den Unterschriften gegen die Verlänge-

rung der Arbeitszeit der Chauffeure nicht einfach per Post an EU-Botschafter und Uvek, sondern überbrachten sie persönlich in einer kleinen, aber feinen Aktion. Auf dem Weg über den Bundesplatz wurden die Gewerkschafter/innen mit ihren Fahnen auch zur viel beachteten Touristenattraktion! Uns solls recht sein: Wir brauchen uns nicht zu verstecken, unsere Arbeit und ihre Ergebnisse dürfen sich sehen lassen! pan.



*Seite 2*

Präsenz des SEV auf dem Bundesplatz.

## ZUR SACHE

*Der industrielle Wandel ist eine Tatsache. Arbeitsplätze, die noch vor 10, 20 Jahren als sicher galten, verschwinden heute, weil der Wandel sie wegweputzt. Maschinen statt Menschen, das ist eine gängige Logik der Unternehmer. Mit der Cleantech-Initiative machen wir das Gegenteil: Menschen für Maschinen, um eine sichere und saubere Zukunft zu schaffen.*

**»Der öffentliche Verkehr ist Cleantech par excellence.«**

Giorgio Tuti, Präsident SEV

*Auch bei der Bahn gab es eine Zeit, wo die Manager glaubten, es gehe mit immer weniger Menschen. Heute stellen sie fest, dass es eben nicht geht. Die Schweiz der Zukunft ist auf qualifizierte Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Nur so können wir dieses Jahrhundert in Anstand und Menschenwürde bewältigen.*

*Auch Bahnen, Trams, Busse sind grosse Energieverbraucher: Nur wenn wir eine vernünftige Energiezukunft schaffen, schaffen wir auch eine Zukunft des öffentlichen Verkehrs. Eine andere gibt es gar nicht: Es gibt keine Zukunft ohne Verkehr; und es gibt keine Zukunft ohne öffentlichen Verkehr: Die Cleantech-Initiative ist das Mittel, um die Zukunft der Energieerzeugung und Energienutzung und die Zukunft des Verkehrs zu sichern! Der öffentliche Verkehr ist in diesem Sinne Cleantech par excellence.*

*(Initiativbogen auf Seite 7: Unterschreiben, ausschneiden und abschicken!)*

## GEÄNDERTE SEITENFOLGE

Wegen der grossen Zahl von Sektionsberichten ist diese Nummer von *kontakt.sev* anders aufgebaut als üblich: Die Agenda findet sich ausnahmsweise auf den Seiten 11 bis 13. *Die Red.*

## NEWS

## PETITION LANCIERT

Der SEV hat zusammen mit dem Verkehrsclub VCS, der IGöV und Pro Bahn eine Petition lanciert, die den Bundesrat auffordert, die Abgeltungen an die Regionallinien nicht zu kürzen und keine Einsparungen im öffentlichen Verkehr vorzunehmen. Damit soll der Kampf für den Erhalt der bedrohten Regionalverkehrslinien fortgesetzt werden. In der nächsten Ausgabe von *kontakt.sev* werden wir auf das Thema zurückkommen und eine Sammelliste eindrucken. Die Petition kann auch online auf den Websites der beteiligten Organisationen unterzeichnet werden ([www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)).

FÜHRUNGSWECHSEL  
BEI DER RHB

Erwin Rutishauser, der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Rhätischen Bahn, tritt überraschend auf Ende Jahr zurück. Er war seit Oktober 2004 an der Spitze der RHB, und unter seiner Leitung hat sich das Unternehmen zu einer modernen Bahn entwickelt. Im Personalbereich wechselten Licht und Schatten: Nach dem mit Entlassungen verbundenen Stellenabbau 2006 wird derzeit wieder verstärkt an der Sicherung des Personalbestandes gearbeitet, und es konnte eine zusätzliche Ferienwoche eingeführt werden. Es fehlen aber Mittel für die längerfristige Entspannung. Der SEV bedauert den Führungswechsel und erwartet vom Nachfolger oder von der Nachfolgerin eine Gesamtsicht für das Unternehmen und den öffentlichen Verkehr insgesamt sowie eine grosse Offenheit für die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft.

SCHON WIEDER EINE  
NEUE STRATEGIE?

Mit Skepsis nimmt der SEV zur Kenntnis, dass der Verwaltungsrat RHB an der Entwicklung einer neuen «Strategie 2018» zu arbeiten beginnt. «Nach den grossen Umbrüchen der letzten fünf Jahre im Bereich Infrastruktur und Rollmaterial, aber auch grossen Einschnitten im Personalbereich ist eine längere Phase der Konsolidierung dringend nötig», betont der zuständige SEV-Regionalsekretär Peter Peyer. Sorgen bereite die Finanzsituation.

Vorstand SEV diskutiert die Situation ums Arbeitszeitgesetz und dessen Verordnung

# AZG-Revision: Chancen und Risiken genau abwägen

Das Bundesamt für Verkehr stellt eine Teilrevision des Arbeitszeitgesetzes zur Diskussion. Der Vorstand SEV hat sich über die Ausgangslage informieren lassen.

Das Arbeitszeitgesetz (AZG) ist eher ein Exot in der Schweizer Gesetzeslandschaft. Es betrifft nämlich nur rund 90 000 Personen, die Angestellten des öffentlichen Verkehrs. Alle andern Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz unterstehen dem Arbeitsgesetz (ArG). Zum AZG gibt es eine Verordnung, die weitere Details regelt, die AZGV. Im Lauf der Jahre haben sich in

der Verordnung Regelungen eingeschlichen, die im Gesetz keine Grundlage finden und deshalb an sich nicht angewendet werden dürfen. Andere Bestimmungen in Verordnung und Gesetz sind überholt.

## Verschiedene Anliegen

Aus diesen Gründen hat das Bundesamt für Verkehr (BAV), das für das AZG zuständig ist, ein Diskussionspapier erstellt, das die Basis für einen Entscheid zum weiteren Vorgehen darstellt.

Erste Ansprechstation für dieses Papier ist die AZG-Kommission, eine sogenannte tripartite Kommission, denn Bund, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind darin gleichermassen vertreten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer verschiedene Erwartungen an eine Revision des Gesetzes haben. Gewerkschaftssekretär Martin Allemann, als Arbeitszeitspezialist Vertreter des SEV in der AZG-Kommission, wies denn auch bei seiner Präsentation vor dem Vorstand auf diesen Umstand hin und betonte: «Sobald wir in eine Gesetzesrevision gehen, hat die Politik das Sagen; das Parlament ist in seinen Entscheiden nicht an die Haltung der Kommission gebunden!»

Dennoch vertritt er die Meinung, dass eine Teilrevision des Gesetzes angepackt werden sollte. In einer Teilrevision stehen nur jene Artikel

zur Debatte, die in der AZG-Kommission oder vom BAV aufgegriffen werden. Dies im Gegensatz zu einer Totalrevision, in der sämtliche Inhalte verändert werden können.

## Gleichbehandlung erreichen

Bei einer Teilrevision steht gemäss Allemann für den SEV der Gesundheitsschutz im Vordergrund, aber auch technische Fragen: Immer mehr trifft man auf die Situation, dass verschiedene Leute, die zusammenarbeiten, verschiedenen Gesetzen unterstehen. So etwa auf einer Bahnbaustelle, wo das bei der Bahnunternehmung angestellte Personal dem AZG unterstellt ist, das Personal der zugezogenen Baufirmen jedoch dem Arbeitsgesetz.

Protest der Gewerkschaften beim UVEK und beim EU-Botschafter

## Keine 60-Stunden-Woche!

Sowohl in der EU als auch in der Schweiz stehen längere Arbeitszeiten für Chauffeure zur Diskussion, welche die Sicherheit und Gesundheit gefährden.

Der Bundesrat wird demnächst über die Änderung der Arbeits- und Ruhezeitverordnung entscheiden. Für die Schweizer Chauffeure geht es um viel: Ihre wöchentliche Höchstarbeitszeit soll von 56 auf 60 Stunden erhöht werden. Auf europäischer Ebene läuft gar eine Diskussion über die Erhöhung der Höchstarbeitszeit für selbstständige Chauffeure auf 86 Stunden pro Woche.

Der SEV wehrt sich gemeinsam mit den Gewerkschaften Unia und Kommunikation sowie der europäischen Transportgewerkschaft ETF gegen die Erhöhung der

Arbeitszeit. «Übermüdung gehört zu den häufigsten Unfallursachen im Strassenverkehr, eine Erhöhung der Arbeitszeit würde die Sicherheit im Verkehr sowie die Gesundheit der Chauffeure gefährden», mahnte SEV-Präsident Giorgio Tuti bei der Überreichung der Protestschreiben an EU-Botschafter

Michael Reiterer und André Schrade, stellvertretender Generalsekretär UVEK.

## Gegen Schwarz-Peter-Spiel

Die Chauffeure und ihre Gewerkschaften fordern auch, dass die schweizerische Haftungsregelung für Übertretungen der Arbeits- und Ruhezeitverordnung endlich

angepasst wird. In der EU ist der Transporteur verantwortlich für die Einhaltung der Zeiten. Die Schweiz soll in diesem Punkt endlich die europäische Regelung übernehmen und den Schwarzen Peter nicht den Chauffeuren zuschieben, forderten die Chauffeure und ihre Gewerkschaften. *nl/pan.*



SEV-Präsident Giorgio Tuti bei der Übergabe des Protestschreibens an EU-Botschafter Michael Reiterer (rechts).

## VORSTAND IN KÜRZE

- Nach den ersten drei Monaten liegt die Mitgliederwerbung auf Vorjahreskurs. Das bedeutet, dass eine deutliche Steigerung erforderlich ist, um das Ziel 2010 zu erreichen: Mitgliederbestand auf Vorjahresniveau halten!
- Mitte April sollen die Verhandlungen zum neuen Lohnsystem der SBB aufgenommen werden. Zuvor muss der Verwaltungsrat der SBB noch der Vereinbarung zustimmen, die regelt, dass der bestehende GAV um ein halbes Jahr verlängert und vorrangig das Lohnsystem verhandelt wird.
- Im November findet ein Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes statt. Der Vorstand wird rechtzeitig einbezogen werden, um die Vertretung des SEV zu diskutieren. Zurzeit

werden beim SGB fünf Positionspapiere erarbeitet, die dem Kongress vorgelegt werden sollen.

- Beim Treffen der Gewerkschaften mit dem VöV, das halbjährlich stattfindet, hat der VöV bestätigt, dass die Mitarbeitenden von Elvetino Anspruch auf Fahrvergünstigungen haben. Der SEV wird sich entsprechend engagieren.
- Bei der Pensionskasse SBB hat sich eine Unklarheit ergeben bezüglich der Vertretung der angeschlossenen Tochter- und Partnerfirmen. Deren Personal ist nicht im Stiftungsrat vertreten, was dem Grundgedanken des Pensionskassensystems widerspricht. Der SEV verfolgt das Thema weiter.

pmo

Auch bei den touristischen Unternehmen gibt es solche unverständliche Differenzen: Wer irgendwann mit den Bahnanlagen zu tun hat, untersteht dem AZG, auch wenn dies nur ein minimaler Teil seiner Tätigkeit ist; wer diesen Teil aber nicht hat, fällt unters Arbeitsgesetz.

Inhaltliche Diskussionspunkte sind auch Fragen rund um Wohn- und Arbeitsort, die bei der Verfassung des Gesetzes 1971 noch völlig anders betrachtet wur-

den als heute, und eine Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Unternehmen.

Das AZG gelte sowohl beim Personal als auch bei den Unternehmen als veraltet, schreibt das BAV in seinem Bericht und folgert daraus den Revisionsbedarf. Martin Allemann teilt diese Einschätzung nicht für alle Bereiche und hält fest: «Wo wir uns mit den Arbeitgebern nicht finden können, besteht immer noch die Möglichkeit,

das bestehende Recht weiter gelten zu lassen.»

Nun läuft die Meinungsbildung an; auch der Vorstand SEV wird noch vor den Sommerferien Stellung nehmen müssen. Danach wird sich entscheiden, ob eine Revision gestartet wird oder nicht. Dieser Entscheid liegt jedoch weder beim SEV noch bei den Transportunternehmen – dieser Entscheid liegt beim zuständigen Bundesrat Moritz Leuenberger.

Peter Moor

## BILD DER WOCHE



RhB-Spezialmechaniker Stefan Hauri kontrolliert die im Herbst 2007 zu Testzwecken in Cazis eingebaute Hightech-Weiche vom Typ Spherolock und Hydrolink. Bei ihr ist der Verschluss für die Zungenverriegelung praktisch wartungsfrei in einem geschlossenen Gehäuse untergebracht. Die Steuerung des zweiten Verschlusses, der bei dieser Weichenlänge erforderlich ist, erfolgt via Hydraulikleitung statt wie sonst üblich über ein Gestänge. Und die Zungen bewegen sich nicht mehr über Sättel, die alle 14 Tage geschmiert werden müssen, sondern über unterhaltsfreie Rollen. Hauri ist Mitglied des SEV-VPT RhB und gehört zum neunköpfigen Team des Aussendienstes Nord der Abteilung Infrastruktur, Elektrotechnische Anlagen, das zu 100% gewerkschaftlich organisiert ist.

## MEINE MEINUNG

### Geld und Geist

*Kein Wochentag ohne Wettbewerb! Ob am Morgen früh im Radio oder in den Print-Medien oder abends im Fernsehen – die ganze Schweiz, ja wohl ganz Europa und die halbe Welt spielt jeden Tag um Geld.*

*Kaum eine Sendung, kaum eine Zeitung, die es sich leisten kann, nur den Inhalt ihres Beitrages zu vermitteln, ohne die Leser, Zuhörer und Zuschauer mit Geld zu ködern. Das Niveau der Wettbewerbe ist so unterschiedlich wie wohl auch das Zielpublikum: vom anspruchsvollen Kreuzworträtsel im Tagesanzeiger bis zu ziemlich primitiven Spätsendungen im Fernsehen mit Reinlegern, die an die Grenze des Legalen stossen, wird alles geboten, die Hauptsache ist das Geld, das Geld lockt. Oft fragt man sich, woher die verschiedenen Medien dieses Geld herholen, aus der Werbung alleine wird das nicht allen gelingen!*

*Und da, ich nehme jetzt das Beispiel von Günther Jauchs Sendung «Wer wird Millionär», zeigt sich, was Geistes Kind die meisten Teilnehmer dieser Veranstaltungen und Sendungen sind: Gefragt, was sie denn mit dem gewonnenen Geld anstellen würden, sind die Ferien am Palmenstrand der Renner Nummer eins und ein neues Auto die Nummer zwei; so fantasielos und ichbezogen sind sie also, die grossen und kleinen Gewinner. Geschlagen werden sie nur noch durch Frauen, die mit dem Geld Schuhe kaufen wollen: Für mehrere Tausend Euro Schuhe in New York... Da bleibt uns doch die Spucke weg!*

*Selten wie ein Regenbogen im Frühling sind die Gutenmenschen, die ihr Geld für eine Hilfsaktion in der Dritten Welt spenden wollen, ihnen gehört eigentlich unser Applaus, denn: «Wie gewonnen, so zerronnen», das leicht erworbene Geld sollte man sowieso nur für einen guten Zweck einsetzen. Ferien in der Karibik oder eine neue CO<sub>2</sub>-Dreckschleuder kann sich der Durchschnittsmensch hierzulande meistens ohnehin leisten...*

*Der Kick ist derselbe wie beim Lotto: Nur die Idee, einmal stinkreich zu sein, den Vorbildern in den Medien nachzueifern, zählt. Ohne einen Gedanken, was man mit dem Geld wirklich machen könnte, ohne die Umwelt zu belasten, ohne Flugzeuge, ohne Abgase.*

*Es ist Zeit, dass die Medien wieder auf ihre Grundaufgabe zurückkommen, uns zu informieren und Wissen zu vermitteln, anstatt nur auf ihre Einschaltquoten zu achten und Geld zu scheffeln.*

Monika  
Barth



Bahn 2030 beseitigt Engpässe im Schienennetz

# Mehr Sitzplätze, mehr Züge und mehr Platz in den Bahnhöfen

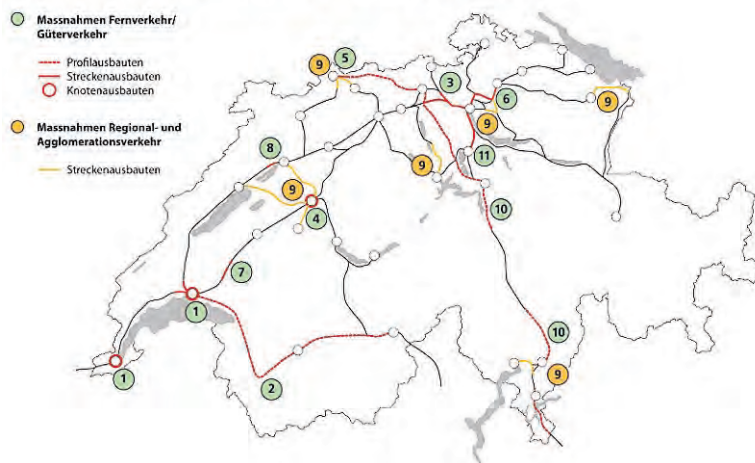
Das Bundesamt für Verkehr und die SBB haben über den Stand des Projekts Bahn 2030 orientiert. Die Vernehmlassung ist Anfang 2011 geplant.

Obwohl die Schweizer Bahnen ihre Transportleistung im Personenverkehr seit 1980 verdoppelt haben, sind heute viele Züge randvoll, und in den nächsten 20 Jahren wird der Personenverkehr schweizweit nochmals um etwa 60% wachsen. Daher hat das Parlament im März 2009 das Bundesgesetz über die zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEBG) verabschiedet und im Herbst 2009 bereits 5,4 Milliarden für die *erste Etappe* der Bahn 2030 bewilligt unter dem Titel «Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur» (ZEB). ZEB verkürzt die Reise Genf–St. Gallen um eine halbe Stunde, wertet die Bahnhöfe Biel, Genf und St. Gallen zu Stundenknoten auf und erhöht die Kapazität der überlasteten Strecke Olten–Winterthur.

## 12 oder 21 Milliarden für Etappe 2

Nun haben am 23. März Max Friedli, Direktor des Bundesamtes für Verkehr (BAV), und SBB-Chef Andreas Meyer für

## Bahn 2030 – Variante 21 Mrd. Franken: Infrastrukturmassnahmen 1. Priorität.



die *zweite Etappe der Bahn 2030* zwei Varianten vorgestellt. Wegen der hohen Kosten hatte der Bundesrat beschlossen, dem Parlament je eine Variante für 12 und 21 Milliarden vorzulegen.

Damit die Bahn der wachsenden Nachfrage gerecht werden kann, brauche es vor allem «mehr Sitzplätze, mehr Züge und mehr Platz in den Bahnhöfen», sagte Friedli. Zur *Erhöhung des Sitzplatzangebots* sollen auf allen stark frequentierten Strecken künftig 400 Meter lange Doppelstockzüge verkehren können. Das bedingt

Profilanpassungen (z. B. im Wallis) und längere Perrons.

Um *mehr Züge* verkehren zu lassen, braucht es laut den Planern prioritär den Ausbau der Bahnknoten Genf und Lausanne, Entflechtungen in Renens, Bern und Basel Ost sowie Ausbauten auf den Strecken Olten–Zürich (Heitersbergtunnel II), Zürich–Winterthur, Lausanne–Bern und Ligerz–Twann (Doppelspur). Zudem sind in manchen Bahnhöfen die *Publikumsanlagen zu erweitern*, damit die immer zahlreicheren Reisenden nicht stecken bleiben. Auch die Energieversorgung ist anzupassen. Diese Massnahmen sind in der 12-Milliarden-Variante enthalten.

In der Variante für 21 Milliarden kommen dazu noch der Ausbau der Strecke Zürich–Zug (Zimmerbergtunnel II), die Profilerweiterung der Zufahrten zum neuen Gotthardbasistunnel für 4-Meter-Container sowie Verbesserungen für den regionalen öV (siehe Karte).

In keiner der beiden Varianten enthalten sind der Wisenbergstunnel zwischen Liestal und Olten, der Brüttener Tunnel zwischen Zürich-Flughafen und Winterthur, die Doppelspur im Lötschbergbasistunnel, der Axentunnel, der Tiefbahnhof Luzern und weitere Projekte, die von den Standortregionen gefordert werden. Letztere legten denn auch sogleich Protest ein und werden für «ihre» Projekte weiter lobbyieren, auch wenn diese aus Sicht der Planer nur 2. Priorität haben.

## Knackpunkt Finanzierung

Die Bahn 2030 soll gemäss ZEBG über den bestehenden Fonds zur Finanzierung von Infrastrukturvorhaben des öffentlichen Verkehrs (FinöV-Fonds) finanziert werden. Diesen Fonds speisen heute vor allem der Bundesanteil an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSWA, ein Mehrwertsteuer-Promille und ein Anteil aus der Mineralölsteuer (bisher nur für die Neat). Damit der FinöV-Fonds auch für die Bahn 2030 reicht, muss er weitergeführt und (befristet) aus zusätzlichen Quellen gespeist werden. Für beides ist eine Verfassungsänderung nötig. Also werden Volk und Stände über die Bahn 2030 abstimmen.

Als zusätzliche Finanzquelle schlägt das BAV vor allem einen Beitrag der Bahnbenut-

## BAUTEN FÜR BAHN 2030

### Bei Variante 12 Mrd. Franken:

- 1 Knotenausbauten Genf und Lausanne (inklusive Entflechtung Renens)
- 2 Profilausbau für Doppelstockzüge im Wallis
- 3 Engpassbehebung Heitersberg
- 4 Massnahmen im Knoten Bern
- 5 Entflechtungen im Raum Basel Ost (teilweise)
- 6 Engpassbehebung Zürich–Winterthur
- 7 Streckenausbau Lausanne–Bern
- 8 Doppelspur Ligerz–Twann

### Bei Variante 21 Mrd. Franken kommen hinzu:

- 9 GELB: Massnahmen Regional- und Agglom.-verkehr (für zusätzliche Züge in den Räumen Basel, Luzern, St. Gallen, Tessin und Zürich)
- 10 Ausbauten für 4m Eckhöhe am Gotthard
- 11 Engpassbehebung Zürich–Zug (Zimmerberg II)

Quelle: Präsentation BAV/SBB, 23. März 2010

BAV/SBB

zer/innen vor sowie (für die 21-Milliarden-Variante) eine Umwidmung des Kantonsanteils an der LSWA. Dagegen werden sich die Kantone wehren, aber doch auf die grosse Variante und «ihre» Projekte pochen. Der VCS fordert, parallel zur allfälligen Billettpreiserhöhung eine CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Treibstoffen einzuführen, damit die Pendler/innen nicht wieder aufs Auto umsteigen. Und er verlangt eine *hälftige Aufteilung der Treibstoffzölle zwischen Strasse und öV mit seiner «Initiative für den öV»*.

## Unterhalt nicht vergessen!

Zusätzlich zu den 12 oder 21 Milliarden müssen noch Mittel für den Unterhalt beschlossen werden, wie der SBB-Chef betonte. Dafür sind pro Jahr 4% der investierten Summe vorzusehen. *FI*



Doppelstockzüge sollen auf allen Hauptlinien fahren – mit 400 Metern Länge.

## KOMMENTAR

### Nur die 21-Milliarden-Variante führt ans Ziel

Bahn 2030 wird kein spektakuläres Projekt wie Bahn 2000 oder die Neat. Sie ist die Weiterführung der bisherigen, stetigen öV-Ausbau-politik. Das Erarbeiten von zwei Varianten war ein Zugeständnis an die bürgerliche Bundesratsmehrheit. Diese wird angesichts der starken, überparteilichen Lobby aus allen Regionen nicht umhinkommen, dem Parlament die Variante mit den 21 Milliarden vorzuschlagen.

Aus vielen Regionen wurden konkrete Projekte angemeldet. Mit dem gewählten Vorgehen hat das BAV aber gute Argumente: Zuerst wird das gewünschte und nötige Angebot definiert und dann geschaut, wie man dieses schaffen kann. Daraus ergeben sich die nötigen Infrastrukturbauteile. Gebaut wird allerdings noch lange nicht. Es ist nötig, dass die Projekte schneller realisiert werden.

Eine Lösung zur Finanzierung der 21 Milliarden muss noch gefunden werden. Ideen sind auf dem Tisch. Welche mehrheitsfähig ist, wird sich zeigen. Wollen die Regionalpolitiker ihre Wunschausbauprojekte durchbringen, dann müssen sie mithelfen, eine solide Finanzierungslösung zu schaffen. *Adrian Wüthrich, Koordinator Politik und PR SEV*

SGB ergreift Referendum gegen 4. AVIG-Revision

## Für soziale Sicherheit

Dass die Schweiz von der Krise bisher nicht stärker getroffen wurde, ist zu einem grossen Teil den leistungsfähigen Sozialwerken und insbesondere der Arbeitslosenversicherung zu verdanken. Doch nun hat der verlängerte Arm der Abzocker im Parlament mitten in der Krise die Arbeitslosenversicherung zusammengestrichen. Besonders hart trifft das die Jungen, die Frauen und die Älteren in den Krisenregionen. Nachdem sich die Abzocker vor der Krise bedient und die Weltwirtschaft in eine tiefe Krise geführt haben, kommt nun die Allgemeinheit an die Kasse. Die Kosten sollen auf die Arbeitssuchenden, die Kantone, Städte und Gemeinden überwälzt werden.

Der SGB hat den Angriff auf die Pensionskassen erfolgreich bekämpft und wird auch die Leistungen der Arbeitslosenversicherung mit dem Referendum verteidigen.

Die Schweizer Bevölkerung hat sich am 7. März ganz klar für soziale Sicherheit ausgesprochen. Und sie wird sich auch bei der Arbeitslosenversicherung für Sicherheit und gegen die Abzocker entscheiden. Wer Nein sagt zu diesem Abbau, sagt Ja zu einer soliden und sozialen Arbeitslosenversicherung. Denn das heute geltende Gesetz schreibt vor, dass die Beiträge für die hohen Einkommen erhöht werden müssen, wenn die Versicherung Schulden hat. Das ist die gerechte Lösung. Es ist die effiziente Lösung, weil die Arbeitslosenversicherung mit ihr fünf Jahre früher schuldenfrei ist als mit der harten Abzockervariante. Und es ist die Lösung, die dem Volk bei der letzten Revision versprochen wurde.

Daniel Lampart, SGB

In kontakt.sev 8/2010 wird ein Unterschriftenbogen folgen.

SEV und Neuenburger Verkehrsbetriebe fordern Allgemeinverbindlich-Erklärung ihres GAV durch den Kanton

## Schutz vor Sozialdumping nötig

Kein Verkehrsunternehmen soll im Kanton Neuenburg die Anstellungsbedingungen, die für die TN, TRN und LNM in einem Rahmen-GAV festgelegt sind, unterbieten dürfen.

Für die Mitarbeitenden der Neuenburger öV-Unternehmen Transports Neuchâtelois (TN), Transports Régionaux Neuchâtelois (TRN) und der Gesellschaft für die Schifffahrt auf dem Neuenburger und Murtensee (LNM) ist am 1. Januar 2009 ein Rahmen-GAV in Kraft getreten. Arbeitgeber und Gewerkschaften hatten sich zudem darauf geeinigt, vom Kanton gemeinsam zu verlangen, dass er ihren Rahmen-GAV für allgemeinverbindlich erklärt. Dies bekräftigten sie damals in einer Vereinbarung. Da die Kantonsregierung bisher nichts in dieser Richtung unternommen hat, fordern der SEV und die drei Unternehmen sie nun zum Handeln auf.

Konkret bedeutet die Allgemeinverbindlich-Erklärung, dass jedes Unternehmen, das im Kanton Neuenburg eine Linie des öffentlichen Verkehrs betreibt, sich verpflichten muss, die minimalen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen einzuhalten, die der Rahmen-GAV allen Mitarbeitenden zusichert.

Somit wäre der Rahmen-GAV auch für Unternehmen anwendbar, die ihren Sitz ausserhalb des Kantons in der Schweiz oder im Ausland in einem EU-Mitgliedstaat haben.

Es war übrigens der Kanton, der die Direktionen der drei Neuenburger Unternehmen dazu eingeladen hatte, mit dem SEV über einen GAV zu verhandeln, nachdem die Gewerkschaft darum nachgesucht hatte. Daher ist der SEV erstaunt darüber, dass die Allgemeinverbindlich-Erklärung auf sich warten lässt: «Seit Anfang 2009 hat der SEV der Kantonsregierung in dieser Angelegenheit dreimal einen Brief geschrieben und immer noch keine Antwort erhalten», erklärt SEV-Gewerkschaftssekretär Jean-Pierre Etique.

Mit der Forderung nach der Allgemeinverbindlich-Erklärung ihres Rahmen-GAV wollen dessen Unterzeichner verhindern, dass sich andere Unternehmen durch Sozialdumping einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, zum Beispiel durch schlechtere Arbeitszeitregelungen oder tiefere Löhne. Indem Sozialdumper so auf dem Rücken des Personals Kosten sparen, könnten sie zurzeit bei Linienausschreibungen tiefer offerieren als die dem GAV unterstellten Konkurrenten und diese so austechen.

SEV-Umfrage zu «Buon Appetito am Gotthard»

## Unverdauliches Projekt

Betroffenes Zuggesetz lehnt Essen- und Getränkeservice am Sitzplatz ab.

Seit letztem August führt die SBB auf der Gotthardlinie einen Pilotversuch durch, bei dem Zugbegleiter/innen den 1.-Klass-Reisenden am Sitzplatz Essen und Getränke zu servieren haben. Dazu führten SEV und Unterverband ZPV in den Depots Chiasso, Bellinzona, Luzern und Zürich eine Umfrage durch. Diese ist ein voller Erfolg, denn die Beteiligung lag weit über den Erwartungen:

- 91 der 129 Kolleg/innen, die die SBB für das Projekt «Buon Appetito» instruiert hat, nahmen an der Umfrage teil, also 71% der Betroffenen. Die Umfrage fand mit Namensangabe statt, doch garantierte der SEV Vertraulichkeit.

- 84 Kolleg/innen sind gegen die Fortführung des Services

am Sitzplatz. 5 sind dafür, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden. 2 liessen die Antwort offen.

- Der Umfrage sind viele weitere wichtige Meinungsäusserungen zu entnehmen, die der SEV inzwischen aufmerksam ausgewertet hat. Er wird sie der SBB am 13. April beim nächsten Treffen zu «Buon Appetito» vorlegen und anschliessend ausführlicher informieren.

Die Umfrage hat klar bestätigt, dass das Zuggesetz den Service am Sitzplatz grossmehrheitlich ablehnt. Das Pilotprojekt ist daher als gescheitert zu betrachten und sollte schon jetzt abgebrochen werden, spätestens aber beim Ablauf der vorgesehenen Versuchsfrist beim Fahrplanwechsel 2010/2011. Dies werden SEV und ZPV am 13. April beim Treffen mit der SBB fordern.

frg/as/FI

## NEWS

### GEGEN JOBKILLER

Die Gewerkschaft Kommunikation fordert den sofortigen Verzicht der Post auf ihre «Jobkiller-Restrukturierungen». Mit Blick auf das ausgezeichnete Ergebnis mit einem Konzerngewinn von 728 Mio. besteht für die Geko «kein sachlicher Grund für Jobkiller-Restrukturierungen der Post oder eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für das Personal».

### NACHTS MEHR ZÜGE

2239 Unterschriften trägt die Petition für die Wiedereinführung des Halbstundentaktes der Nachtschnellzüge auf der Strecke Bern–Olten. Die von verschiedenen SP-Sektionen, der IGöV und der regionalen VCS-Gruppe lancierte Bittschrift wurde am 23. März der SBB übergeben.

### YVONNE GILLI OBEN BEI UMVERKEHR

Die Umweltorganisation umverkehr hat neu ein Co-Präsidium: Seit dem 27. März wird der langjährige Präsident Christian Harb von der grünen St. Galler Nationalrätin Yvonne Gilli unterstützt. Die neue Co-Präsidentin ist Ärztin und wohnt in einem autofreien Haushalt in Wil.

### SBB.CH «THE BEST»

Die SBB hat von der Organisation «Best of Swiss Web», die jährlich die besten Arbeiten im Bereich E-Business auszeichnet, drei Preise erhalten: www.gleis7.ch erhielt Bronze in der Kategorie «Online Marketing»; SBB Mobile, mit der sich per Handy Fahrpläne abrufen und Billette kaufen lassen, erhielt Silber in der Kategorie «Innovation». Die Goldmedaille ging an www.sbb.ch in der Kategorie «Simply the Best».

### LENZBURG & AARAU

Die Eurobus-Gruppe ist Konzessionärin des Regionalbusses Lenzburg. Nun hat die Eigentümerin von Eurobus, die Knecht Holding AG, die Minderheitsbeteiligung des Busbetriebes Aarau erworben, die vom Kanton Aargau verkauft wurde. Knecht erwartet durch die Akquisition kostensparende Synergieeffekte. Der Verkaufspreis wurde nicht bekannt



Laurent Jaggi vom SEV-VPT Neuchâtel TN (rechts) und TN-Direktor Jean-Michel Germanier weihen am 26. März in Neuenburg das renovierte Lokal der Buschauffeure ein. Die Renovation ist ein Gemeinschaftswerk von Personal und Unternehmen, wobei die SEV-Sektion eine wichtige Rolle spielte.

Solches Dumping hat es in der Schweiz schon verschiedentlich gegeben. Zum Beispiel wurde die Linie Montmolin-Coffrane an «Postauto-Unternehmen» vergeben, die den nationalen Post-Auto-GAV nicht einhalten, wobei die TRN das Nachsehen hatten. hk/FI

SEV beteiligt sich an der Cleantech-Initiative

# Erneuerbare Energie schafft Arbeitsplätze

Die Idee kommt von der SP, das Anliegen ist aber ganz und gar gewerkschaftlich: Durch die Förderung erneuerbarer Energie sollen in der Schweiz 100 000 neue Stellen geschaffen werden.

Die Energieversorgung der Schweiz kann dank erneuerbaren Energien wie Wasser, Sonnen- und Windkraft, Biomasse und Geothermie sowie Massnahmen bei der Energieeffizienz sicher und preisgünstig werden. Das technologische Potenzial ist vorhanden. Für den breiten Durchbruch braucht es aber die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die die richtigen Anreize setzen und Wettbewerbsverzerrungen vermei-

den. Hier setzt die Cleantech-Initiative an.

## Grosses Potenzial nutzen

Das Potenzial an neuen erneuerbaren Energien übersteigt den Energieverbrauch um ein Vielfaches. Wenn die Schweiz clever mit der einheimischen Energie umgeht, schont sie die Umwelt ebenso wie die Finanzen. Deshalb verlangt die Initiative, dass bei neuen Gebäuden, Fahrzeugen und Geräten immer die beste verfügbare Technologie zum Einsatz kommt.

## Es geht um Milliarden

Die Bereitschaft, in erneuerbare Energien zu investieren, ist enorm. Heute stehen über 5000 Projekte für sauberen Strom auf der Warteliste des Bundesamts für Energie und warten auf den Bescheid für Vergütungen. Hier geht es um Milliarden privater Investitionen, die unser Land aus eigener Kraft und mit eigener Technik meistern kann. In der Forschung und Entwicklung ist die Schweiz international schon lange an der Spitze. Doch der eigene Markt ist wenig entwickelt. Die meisten europäischen Solarfabriken stehen in Deutschland, obwohl viele Patente aus der Schweiz stammen.

Die Schweiz ist heute zu 80 Prozent vom Erdöl-, Erdgas- und Uranimport abhängig. Viele Milliarden Franken fließen jährlich ins Ausland. Aus dieser Abhängigkeit kann sich die Schweiz lösen, wenn sie auf erneuerbare Energien und effizientere Energienutzung setzt.

pmo/sps

Jetzt unterschreiben:  
nebenstehenden Bogen  
ausfüllen und abschicken!



Ein Lächeln für erneuerbare Energie und nachhaltige Arbeitsplätze.



GoldenPass erbringt zwischen dem Berner Oberland und der Waadtländer Riviera wichtige Dienstleistungen im öffentlichen Verkehr sowie im touristischen Ausflugsverkehr.

Zur Verstärkung unseres Teams im Reisezentrum und für das Betriebszentrum im Bahnhof Zweisimmen suchen wir eine(n)

## Bahnbetriebsdisponent(in) oder Zugverkehrsleiter(in)

### Ihre Aufgaben sind:

- Fahrdienst, Steuerung des Betriebs und Kundeninformation auf den Strecken Zweisimmen–Lenk und Zweisimmen–Montbovon sowie im Bahnhof Zweisimmen.
- Verkauf von Fahrkarten und Kundenberatung im Reisezentrum Zweisimmen.

### Ihr Profil:

- Sie haben eine abgeschlossene Lehre als Kaufmann, Kauffrau öffentlicher Verkehr, Bahnbetriebsdisponent/in, Zugverkehrsleiter/in oder etwas Gleichwertiges.
- Sie sind initiativ und kundenorientiert und legen Wert auf ein gepflegtes Auftreten.
- Sie sprechen deutsch oder französisch und können sich in der anderen Sprache gut verständigen. Gute Englischkenntnisse sind von Vorteil.
- Sie lieben eine abwechslungsreiche Arbeit im Verkauf und im Kundendienst. Wenn Sie sich als Zugverkehrsleiter/in bewerben, werden Sie nur im Betriebszentrum arbeiten.
- Unregelmässigen Dienst erachten Sie als eine Chance zum Planen Ihrer Freizeit
- Sie suchen einen attraktiven Arbeitsplatz in einer Region mit zahlreichen Möglichkeiten zum Ausüben von Sommer- und Wintersportarten.

Dann sind Sie vielleicht unser(e) zukünftige(r) Mitarbeiter(in). Für zusätzliche Auskunft steht Ihnen Hanspeter Marggi, Leiter des Bahnhofs Zweisimmen, ☎ 076 558 98 48 oder h-p.marggi@mob.ch, gerne zur Verfügung.

Sie fühlen sich durch dieses Profil angesprochen und möchten in einem jungen und motivierten Team arbeiten? Dann stellen Sie uns einfach die üblichen Bewerbungsunterlagen wie Fähigkeitsausweis, Lebenslauf, Zeugniskopien und Passfoto an folgende Adresse zu:

GoldenPass, Administration, Postfach 1426, 1820 Montreux 1.



www.goldenpass.ch

## Gastlichkeit pur

... im Hotel zwischen  
See und Himmel!



## Brenscino-Hits «7 für 6»

An folgenden Daten profitieren Sie von 7 Übernachtungen  
zum Preis von 6 Nächten  
und zusätzlich 20% SEV-Mitglieder-Rabatt

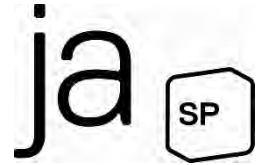
20. 3. – 27. 3.	23. 5. – 30. 5.	29. 8. – 5. 9.
4. 4. – 11. 4.	6. 6. – 13. 6.	5. 9. – 12. 9.
11. 4. – 18. 4.	13. 6. – 20. 6.	12. 9. – 19. 9.
18. 4. – 25. 4.	27. 6. – 4. 7.	16. 9. – 23. 9.
25. 4. – 2. 5.	4. 7. – 11. 7.	17. 10. – 24. 10.
2. 5. – 9. 5.	15. 8. – 22. 8.	24. 10. – 31. 10.
16. 5. – 23. 5.	22. 8. – 29. 8.	

Parkhotel Brenscino, Via Sacro Monte 21, 6614 Brissago  
Telefon 091 786 81 11, Fax 091 793 40 56  
info@brenscino.ch, www.brenscino.ch



# Eidgenössische Volksinitiative

## «Neue Arbeitsplätze dank erneuerbaren Energien (Cleantech-Initiative)»



Im Bundesblatt veröffentlicht am 16. März 2010; Ablauf der Sammelfrist: 16. September 2011

Die unterzeichnenden stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger stellen hiermit, gestützt auf Art. 34, 136, 139 und 194 der Bundesverfassung und nach dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte, Art. 68ff, folgendes Begehren:

I Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 89 Abs. 1<sup>bis</sup> (neu), 2<sup>bis</sup> (neu) und 3

<sup>1bis</sup> Sie stellen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Energieversorgung mit erneuerbaren Energien sicher, um die Schweiz aus ihrer Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Energien zu befreien, Arbeitsplätze zu schaffen und den Wohlstand der ganzen Bevölkerung langfristig zu sichern.

<sup>2bis</sup> Er unterstützt Massnahmen zur Förderung von Innovationen im Energiebereich sowie private und öffentliche Investitionen zugunsten erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz.

<sup>3</sup> Er erlässt Vorschriften über den Energieverbrauch von Anlagen, Fahrzeugen und Geräten. Bei den Vorschriften für neue Anlagen, Fahrzeuge und Geräte berücksichtigt er die beste verfügbare Technologie.

II Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt geändert:

Art. 197 Ziff. 8 (neu)

8. Übergangsbestimmung zu Art. 89 (Energiepolitik)

Der Gesamtenergiebedarf der Schweiz wird ab 2030 mindestens zur Hälfte aus erneuerbaren Energien gedeckt. Der Bundesrat legt für die Entwicklung bis 2030 Zwischenziele fest.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es **handschriftlich** unterzeichnen. Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich **strafbar** nach Art. 281 beziehungsweise nach Art. 282 des Strafgesetzbuches.

Kanton	PLZ	Politische Gemeinde					
Nr	Name, Vorname (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Unterschrift (eigenhändig)	Kontrolle (leer lassen)	Schickt mir bitte <b>KEINE</b> weiteren Infos (ankreuzen)	
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							

Das Initiativkomitee, bestehend aus nachstehenden Urheberinnen und Urhebern, ist berechtigt, diese Volksinitiative mit absoluter Mehrheit seiner stimmberechtigten Mitglieder zurückzuziehen:

**Cesla Amarelle**, Präsidentin SP Waadt, Promenade J.J. Rousseau 7, 1400 Yverdon-les-Bains; **Alain Berset**, Ständerat, Route du Centre 35, 1782 Belfaux; **Christoph Brutschin**, Regierungsrat, Waldenburgerstrasse 25/2, 4052 Basel; **Barbara Egger-Jenzer**, Regierungsrätin, Ländlistrasse 8a, 3047 Bremgarten; **Hildegard Fässler-Osterwalder**, Nationalrätin, Tulpenweg 7, 9472 Grabs; **Stefan Feldmann**, Präsident SP Zürich, Inselstrasse 32, 8610 Uster; **Martin Flügel**, Präsident Travail.Suisse, Konradweg 1, 3012 Bern; **Marina Carobbio Guscetti**, Nationalrätin, Via Tamporiva, 6533 Lumino; **Marco Hardmeier**, Präsident SP Aargau, Halden 14, 5000 Aarau; **Urs Hofmann**, Regierungsrat, Augustin Keller-Strasse 7, 5000 Aarau; **Beat Jans**, Grossrat, Rheingasse 63, 4058 Basel; **Christian Levrat**, Nationalrat, Route des Colombettes, 1628 Vuadens; **Irene Marti Anliker**, Präsidentin SP Bern, Olivenweg 48, 3018 Bern; **Roger Nordmann**, Nationalrat, Avenue de Beaulieu 45, 1004 Lausanne; **Eric Nussbaumer**, Nationalrat, Bruggweg 1, 4402 Frenkendorf; **Paul Rechsteiner**, Nationalrat, Davidstrasse 45, 9000 St. Gallen; **Rudolf Rechsteiner**, Nationalrat, Römergasse 30, 4058 Basel; **Andreas Rickenbacher**, Regierungsrat, Hubelweg 17, 2565 Jens; **Stéphane Rossini**, Nationalrat, Chemin du Tsablö, 1997 Haut Nendaz; **Simonetta Sommaruga**, Ständerätin, Jurablickstrasse 65, 3095 Spiegel b. Bern; **Doris Stump**, Nationalrätin, Berninastrasse 4, 5430 Wettingen; **Franziska Teuscher**, Nationalrätin, Neubrückstrasse 114, 3012 Bern; **Giorgio Tuti**, Präsident SEV, Bündtenweg 33, 4513 Langendorf; **Christoph von Bergen**, Geschäftsleiter Sputnik Engineering AG, Lohngasse 10, 2562 Port; **Marie-Thérèse Weber-Gobet**, Nationalrätin, Venusweg 19, 3185 Schmitzen; **Cédric Wermuth**, Präsident JUSO, Oberstadtstrasse 5, 5400 Baden; **Ursula Wyss**, Nationalrätin, Rabbentalstrasse 83, 3013 Bern

**Die untenstehende Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Initiativkomitee eingeholt. Bitte leer lassen.**

Die unterzeichnende Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende \_\_\_\_\_ (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Volksinitiative in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft):

Amtsstempel

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Eigenhändige Unterschrift: \_\_\_\_\_ Amtliche Eigenschaft: \_\_\_\_\_

Bitte die Liste vollständig oder teilweise ausgefüllt sofort zurücksenden an: **Cleantech-Initiative, Postfach 362, 3052 Zollikofen.**  
Weitere Unterschriftenlisten, Faltprospekte und Argumentarien können bestellt werden bei: SP Schweiz, Postfach, 3001 Bern, via Website [www.cleantech-initiative.ch](http://www.cleantech-initiative.ch) oder telefonisch unter 031 329 69 69.





„Die bürgerliche Mehrheit des Parlaments hat nicht begriffen, dass man die Arbeitslosenversicherung nicht auf Biegen und Brechen kürzen kann.“

Edith Graf-Litscher, Regionalsekretärin SEV

Sessionsbilanz mit SEV-Regionalsekretärin und Nationalrätin Edith Graf-Litscher

# «Die Privatisierung ist vom Tisch»

Zwischen Ratssaal, Wandelhalle und SEV-Sekretariat spielt sich das Leben von Edith Graf-Litscher ab, wenn der Nationalrat Session hat. Politische und gewerkschaftliche Anliegen kann sie dank ihrem eidgenössischen Mandat gut miteinander verknüpfen.

**kontakt.sev:** Was war für dich das Wichtigste in dieser Session?

**Edith Graf-Litscher:** Der Entscheid, dass wir nun endlich ein neues Transportpolizeigesetz bekommen und damit das alte Bahnpolizeigesetz aus dem 19. Jahrhundert abgelöst wird.

**Und was das Überflüssigste?**

(zögert) Es gäbe wohl zahlreiche Themen... Ich neige dazu, mich aufs Wesentliche zu konzentrieren, und so habe ich diese schon wieder vergessen.

**Zur Transportpolizei: Was bringt das neue Gesetz?**

Wir haben damit klare Regeln für die Sicherheit im öffentlichen Verkehr. Das ist wichtig für die Fahrgäste, vor allem aber auch fürs Personal, also unsere Mitglieder. Ganz zentral ist dabei, dass wir die Privatisierung der Polizeiaufgaben endgültig vom Tisch haben. Es wird ganz klar definiert, was eine Transportpolizei machen darf und was ein privater Sicherheitsdienst. Wichtig ist, dass im Ständerat noch konkretisiert wird, dass die zu schaffende Transportpolizei ein Teil der Transportunternehmung sein muss und nicht in einer Tochtergesellschaft organisiert werden kann.

**Es ist aber bekannt, dass die Kantone eher dagegen sind. Machen diese nicht noch Druck auf ihre Ständeräte?**

Wir können davon ausgehen, dass sie realisiert haben, dass es innert nützlicher Frist nicht möglich ist,

ein Konkordat auf die Beine zu stellen. So sind die Kantonspolizeien inzwischen auch zum Schluss gekommen, dass die Lösung mit der Transportpolizei sinnvoll ist.

**Die Abzockerinitiative war in der Öffentlichkeit das grosse Thema dieser Session. Bist du mit dem Resultat zufrieden?**

Im Vordergrund steht für mich, dass das Volk in so einer zentralen Frage entscheiden kann. Das ist auch eine Erkenntnis aus der Rentenklau-Abstimmung vom 7. März: Das Volk muss entscheiden, nicht das Parlament allein! In der Sache ist für mich klar: Es geht nicht, dass man bei den einfachen Leuten auf jeden Franken drückt und ihnen keine Lohnerhöhungen gibt, wogegen oben ab-

gesahnt wird, und zwar erst noch unabhängig davon, ob die Leistung gut ist oder nicht. Gerade bei der UBS werden weiterhin horrend Boni ausbezahlt. Sie haben nichts aus der Krise gelernt.

**Drei weitere Stichworte zur Session: Arbeitslosenversicherung?**

Die Revision ist abschliessend behandelt; wir werden das Referendum dagegen ergreifen. Die bürgerliche Mehrheit des Parlaments hat nicht begriffen, dass man dieses wichtige Sozialwerk nicht auf Biegen und Brechen kürzen kann, besonders in der heutigen Zeit, wo es wirklich jeden und jede treffen kann.

**UBS-PUK?**

Dieses Thema hat mich auch persönlich stark beschäftigt, da ich im Büro

des Nationalrats bin. Für uns war wichtig, dass der ganze Rat Stellung beziehen konnte. Dort gab es dann auch ein grosses Mehr: Es muss geklärt werden, was Bundesrat, Bundesverwaltung und UBS zu verantworten haben.

**Klimainitiative?**

Das ist ein klassisch rot-grünes Thema und hat damit im Rat keine Chance auf eine Mehrheit. Wir werden in der Volksabstimmung aufzeigen müssen, wie wichtig nachhaltiger Klimaschutz für uns und unsere Nachkommen ist.

**Während der Session passiert einiges im Ratssaal, aber es heisst, wichtiger sei eigentlich, was nebenher geschehe. Was waren deine Höhepunkte ausserhalb des Ratssaals?**

Ich hatte ein interessantes

Gespräch über die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Für uns vom SEV ist zentral, dass wir auch in Zukunft ein hervorragendes Verkehrsangebot haben, gepaart mit einer gelebten Sozialpartnerschaft mit gerechten Löhnen und Arbeitsbedingungen. Es ist wichtig, dass wir uns Gedanken darüber machen, wie wir das finanzieren können. Wir müssen auch für neue Finanzierungsformen offen sein. Zum Beispiel: Ist unser Steuersystem gerecht, wenn man deutlich mehr abziehen kann für die Fahrt zur Arbeit mit dem Auto als mit dem öffentlichen Verkehr? Tatsache ist, dass dadurch etwa eine Milliarde für den öffentlichen Verkehr gewonnen werden könnte. Der Bund macht sich zudem sehr intensive Gedanken

## VORLAGE ZUR SANIERUNG DER PENSIONSKASSE WIRD ERST IM MAI ZUGETEILT

**kontakt.sev:** Ein Entscheid ist in dieser Session nicht gefallen: die Zuteilung der Vorlage zur Sanierung der Pensionskasse SBB an einen Rat und eine Kommission. Weshalb nicht?

**Edith Graf-Litscher:** Das ist ein leidiges Thema: Wir haben so lange auf diese Botschaft gewartet! Nun ist sie gekommen, aber eben gerade nach Beginn der Session, und die Zuteilung erfolgt nur einmal pro Session. Das heisst, erst vor der Sommersession wird entschieden, welcher Rat das Geschäft zuerst behandelt und welche Kommission zuständig ist. Im Personal brodelt es; eine Lösung ist überfällig. Aber da steht uns noch viel Lobby-Arbeit bevor. In der Vernehmlassung haben ja FDP und SVP gesagt, dass es keinen Franken für die Sanierung geben soll...



Edith Graf-Litscher im Ratssaal: Als Stimmzählerin sitzt sie direkt vor der Ratspräsidentin mit Blick zum Plenum.

Normalerweise sind solche Zuteilungen eine reine Formsache, aber hier scheint es doch ein rechtes Gerangel zu geben.

Man kann die Vorlage als Finanzgeschäft anschauen; dann gehört es in die Finanzkommission. Andererseits war die staatspolitische Kommission seinerzeit zuständig bei der Auslagerung der Publica und hat deshalb das entsprechende Wissen. Schliesslich kommen wir von der Verkehrskommission und finden, die Vorlage habe direkte Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der SBB: Wenn der Bund das Geld nicht spricht, müssen die SBB und ihr Personal das finanzieren, und damit ist die SBB als Arbeitgeberin nicht mehr attraktiv, das Personal wird wie eine Zitrone ausgepresst, und die SBB ist bei Ausschreibungen nicht mehr konkurrenzfähig.

pmo



# INTERVIEW

Peter Anker



Edith Graf-Litscher auf der Terrasse des Bundeshauses während der Frühjahrsession.

über eine Erhöhung der Mineralölsteuer.

**Es gibt ja kaum Vorschläge zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs, die nicht zulasten der Autofahrerinnen und Autofahrer gehen. Gibt es da auch Kontakte zwischen Bahnlobby und Autolobby?**

Für die Sicherung des künftigen attraktiven öffentlichen Verkehrs müssen wir auch Allianzen eingehen

**„Ist unser Steuersystem gerecht, wenn man deutlich mehr abziehen kann für die Fahrt zur Arbeit mit dem Auto als mit dem öffentlichen Verkehr?“**

von Strasse und Bahn; wir müssen gemeinsam schauen, dass wir die Infrastruktur sicherstellen können. Bei der Mineralölsteuer wissen wir, dass mit der Zeit weniger hereinkommen wird, weil die Fahrzeuge weniger Treibstoff brau-

chen; also müssen wir neue Finanzierungsformen suchen.

**Nun ist die Session vorbei und du bist wieder eine «normale» Gewerkschaftssekretärin. Wie stellst du jeweils um?**

Ich muss nicht völlig umstellen, ich habe immer beide Hüte dabei! Ich folge auch während der Session den wichtigsten Themen meiner gewerkschaftlicher

Tätigkeit. Da möchte ich auch den KTU-Sektionen, die ich betreue, ein Kränzchen winden: Während der Session kommen sie auf mich zu, wenn es wirklich brennt. Aber mit weniger dringlichen Geschäften warten sie, bis die Session

vorüber ist. Häufig kommen Leute auch zu mir ins Bundeshaus. Ich schätze es sehr, wenn Leute der Basis hier ins politische Leben eintauchen. Ich nehme mir während der Session täglich zwei bis drei Stunden Zeit, um mich meinen SEV-Geschäften zu widmen.

**Was beschäftigt dich zurzeit am meisten als Gewerkschaftssekretärin?**

Ich bin bei allen meinen Unternehmen etwa gleich stark engagiert. Bei einem Unternehmen des Busverkehrs stehen wir kurz vor dem Abschluss eines neuen Firmenarbeitsvertrags, mit einem zweiten sind wir nahe dran. Ein Vertrag ist auch mit dem Zürcher Verkehrsverbund im Tun; da sollte im April eine nächste Verhandlung stattfinden. Weiter bin ich mit einzelnen Kündigungen beschäftigt. Wir stellen ja alle eine

Zunahme der Rechtsschutzfälle fest.

**Wie bringst du das alles unter einen Hut?**

Der Tag hat 24 Stunden und dann kommt noch die Nacht dazu... Im Ernst: Ich bin sehr gerne Gewerkschaftssekretärin und Nationalrätin, und für das, was man gerne macht, findet man auch die Zeit! Ich schaue, dass ich mich dazwischen beim Sport erholen kann, und auch ein gemütliches Nachtessen mit meinem Mann hat seinen Platz. Wichtig ist natürlich auch die Wertschätzung zu spüren: In dieser Session hat mich erstmals ein SEV-Bildungskurs im Bundeshaus besucht. Diese Leute haben mir gedankt für den Einsatz, den ich fürs Personal des öffentlichen Verkehrs im Bundeshaus leiste – und das gibt natürlich viel Rückhalt!

Interview: Peter Moor

BIO

**Edith Graf-Litscher** ist vor wenigen Tagen 46-jährig geworden. Sie hat die Verkehrsschule in St. Gallen besucht und danach die Lehre als Betriebsdisponentin bei der SBB absolviert. Auf 13 Jahre bei der Bahn folgten 13 Jahre bei Krankenversicherungen, und seit Mai 2008 ist sie Regionalsekretärin des SEV in Zürich. Seit 2005 ist sie Nationalrätin, wo sie auch Mitglied des Ratsbüros und der Verkehrskommission ist. Sie ist mit Harry Graf verheiratet, dem früheren Mediensprecher des SBB-Kreises 3, der heute Leiter der Kommunikation bei ewz ist. Die Freizeit neben Politik und Beruf verbringt Edith Graf-Litscher mit Joggen, Wandern und Entspannen im Thurgau oder im Engadin. [www.edith-graf.ch](http://www.edith-graf.ch)

## SEV und Unterverbände

<b>17. April</b> 10 bis 14 Uhr, Olten, Bahnhof- buffet	■ <b>Unterverband LPV</b> Schweizerische Tagung RCP Spez./RLF/LCC	Themen: Divisionen Personenverkehr, Infrastruktur, Cargo sowie Verschiedenes. Jürg Humi, Sekretär SEV, und Rinaldo Zobebe, Zentralpräsident LPV, informieren über aktuelle Themen. Kaffee, Gifpeli und ein kleiner Imbiss werden vom LPV offeriert.
<b>17. April</b> 14 Uhr, Aarburg, Hotel Krone	■ <b>Unterverband RPV</b> Rangiertagung Mitte/Ost	Themen: Zukunft SEV, GAV. Traktandenlisten liegen auf.
<b>5. Mai</b> 10.15 Uhr, Bern, Unia, Egghölzli	■ <b>Unterverband VPT</b> Delegiertenversammlung	Eingeladen sind alle Sektionsdelegierten. Anmeldungen bis 9. April auf <a href="http://www.vpt-online.ch">www.vpt-online.ch</a> oder an <a href="mailto:martin.ritschard@vpt-online.ch">martin.ritschard@vpt-online.ch</a> .

## Sektionen

<b>9. April</b> 14 Uhr, Bern, Marien- kirche, Wylstrasse	■ <b>ZPV Bern</b> Hauptversammlung	Alle aktiven und pensionierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen. Die Traktandenliste wird im Personalzimmer ausgehängt. Danach findet der Apéro mit anschliessendem Nachtessen statt. Anmeldung bis 25. März an Sekretär René Bertsch, <a href="mailto:renebertsch@bluewin.ch">renebertsch@bluewin.ch</a> , 031 301 73 91.
<b>10. April</b> 10 Uhr, Rotkreuz, Restaurant Kreuz	■ <b>BAU Zentralschweiz</b> Generalversammlung	Themen: Vorstellung Peko und Wahlen. Alle aktiven und pensionierten Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen. Selbstverständlich dürfen sich auch interessierte Neumitglieder dazugesellen. Es braucht keine spezielle Anmeldung.
<b>10. April</b> 15 Uhr, Burgdorf, Restaurant Bernherhof	■ <b>RPV Bern</b> Hauptversammlung	Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltsräumen ausgehängt. Eingeladen sind alle dienstfreien Kollegen sowie die Pensionierten. Ab 18 Uhr gemeinsames Nachtessen mit Partnerin. Anmeldung sofort an Bernhard Frey, 079 654 62 54. Gesucht werden noch diverse Platzvertreter sowie ein Sekretär. Fragen? – 079 388 21 63.
<b>10. April</b> 9.30, Bern, Hotel Bern	■ <b>TS Mittelland</b> 1. Generalversammlung	Mit Paul Rechsteiner, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Corrado Pardini, Co-Präsident Gewerkschaftsbund Kanton Bern, und Jürg Humi, Gewerkschaftssekretär SEV. Die Traktanden liegen vor Ort auf. Nach der GV gemeinsames Essen. Anmeldung (mit Sprachangabe d, f, i) sofort an Beat Jurt, <a href="mailto:beat.jurt@sbb.ch">beat.jurt@sbb.ch</a> oder <a href="mailto:b.jurt@bluewin.ch">b.jurt@bluewin.ch</a> , 031 921 84 09 oder 079 738 66 86. Masslose Abzockerei und Boni entziehen dem Volk, den KMU und der öffentlichen Hand die Mittel für die Gestaltung der Zukunft, technologische Entwicklung und neue Arbeitsplätze. Dagegen wehren wir uns, die Gewerkschaft zählt auf euch!
<b>10. April</b> 14 Uhr, Dietikon, Restaurant Sommerau	■ <b>TS Zürich</b> 2. Mitgliederversammlung	Gastreferent: SEV-Vizepräsident Manuel Avallone. Nach der Versammlung wird ein Nachtessen serviert. Bitte Anmeldung bis 3. April mailen an <a href="mailto:stefan.m.sev-ts@bluewin.ch">stefan.m.sev-ts@bluewin.ch</a> oder 079 558 68 27. <a href="http://www.ts-region-zuerich.ch">www.ts-region-zuerich.ch</a>
<b>12. April</b> 18 Uhr, Luzern, Rest. Unterlachen	■ <b>BAU Zentralschweiz</b> Jahrestreffen der Vertrauensleute	Thema: Mitgliederwerbung. Die Einladungen folgen mit separater Post.

<b>14. April</b> 18 Uhr, Luzern, Restaurant Unterlachen- hof	■ <b>ZPV Luzern</b> Frühlingsversammlung	Die Traktandenliste wird im Personallokal aufgelegt. Weitere Infos auch auf der Website des ZPV Luzern, <a href="http://www.zpv-luzern.ch">www.zpv-luzern.ch</a> . Die ZP-Supporter aus Luzern stellen sich vor. Anträge an die Delegiertenversammlung werden diskutiert.
<b>15. April</b> 17.30 Uhr, Bern, Hotel Bern	■ <b>VPV Bern</b> Frühlingsversammlung	Vision 2010 – wie weiter mit dem VPV Bern und «Ein Blick hinter die Kulissen der Pensionskasse» (Referat von Markus Hübscher, Geschäftsleiter PK SBB) stehen im Zentrum der Versammlung. Anmeldung bis 8. April an Marlis Egger, <a href="mailto:maeggler@gmx.ch">maeggler@gmx.ch</a> .
<b>16. April</b> 18.45 Uhr, Rapperswil, Rest. Jacob	■ <b>SBV Rapperswil-Glarus</b> Frühlingsversammlung	Es ist uns gelungen, den neuen Verwaltungsratspräsidenten SBB, Ulrich Gygi, einzuladen. Zudem offeriert die Sektion ein Nachtessen.
<b>17. April</b> 9.30 Uhr, Olten, Bahn- hof Buffet, Konferenz- raum Hilary	■ <b>BAU Nordwestschweiz</b> Generalversammlung	Die GV dauert bis zirka 12.30 Uhr, anschliessend sind alle zum Essen eingeladen. Christian Levrat, Präsident SP Schweiz, referiert zu den Themen Sozialpolitik und Arbeiterhilfswerk; Christian Suter, Zentralpräsident BAU, hat Infos zu den Themen Best Overhead und Infra 2014. Die Pensionierten sind ebenfalls herzlich eingeladen.
<b>17. April</b> 14.15 Uhr, St. Gallen, Rest. Dufour	■ <b>SBV Ostschweiz</b> Hauptversammlung	Gastreferentin: Elisabeth Jacchini, Zentralpräsidentin SBV. Themen: GAV-Verhandlungen 2011 und Lohnrunde 2010. Lernende sind herzlich eingeladen. Nach der Versammlung offerieren wir einen Znacht. Anträge bis 1. April an den Präsidenten.
<b>17. April</b> 15 Uhr, Romanshorn, Hotel Inseli	■ <b>ZPV Romanshorn</b> Hauptversammlung	Traktandenliste liegt im Personalzimmer auf. Als Gast erwarten wir André Tribolet, SEV Versicherungen. Ab 18 Uhr Apéro und Nachtessen sowie Lottomatch mit Albert. Anmeldungen bis 14. April an Peter Bischofberger, 076 397 36 74.
<b>22. April</b> 19 Uhr, Olten, Rest. Kolping	■ <b>ZPV Aargau-Solothurn</b> Frühjahrsversammlung	Die Traktandenliste liegt im Personalzimmer auf. Pensionierte sind herzlich eingeladen.
<b>24. April</b> 18 Uhr, Birsfelden, Restaurant Hirschen	■ <b>RPV Basel</b> Mitgliederversammlung	Als Gast begrüßen wir Nick Raduner Gewerkschaftssekretär SEV. Er informiert über den Stand GAV und das neue Lohnsystem «Toco». Die Traktandenliste wird in den Personalräumen publiziert. Eingeladen sind alle dienstfreien und pensionierten Kollegen. Nach der Versammlung offeriert die Sektion einen Umtrunk.
<b>24. April</b> 11 Uhr, St. Gallen- Bruggen, Restaurant Bahnhof	■ <b>TS Ostschweiz</b> Generalversammlung	Als Gastreferent ist Roger Derungs eingeladen. Die Traktanden wurden mit den Einladungen versandt. Anmeldung bis 17. April für St. Gallen und Umgebung an <a href="mailto:martin.weber2@sbb.ch">martin.weber2@sbb.ch</a> und für Chur bis Rapperswil an <a href="mailto:reinhard.gruenenfelder@sev-ts.ch">reinhard.gruenenfelder@sev-ts.ch</a> .
<b>7. Mai</b> 18.30 Uhr, Biel, Rest. Terminal B	■ <b>SBV Arc Jurassien</b> Frühlingsversammlung	Urs Huber, Gewerkschaftssekretär SEV, und Elisabeth Jacchini, Zentralpräsidentin SBV, werden unsere Gäste sein. Nach der Versammlung offeriert die Region ein Nachtessen. Die Einladungen mit den Traktanden folgen an die Dienststellen. Anträge sind bis 3. Mai schriftlich einzureichen. Anmeldung an Marco Helfenfinger, Bernstrasse 18, 3250 Lyss, <a href="mailto:arcjurassien@sbv-online.ch">arcjurassien@sbv-online.ch</a> , 032 385 13 12, bis 3. Mai.

## Sektionen VPT

<b>6. April</b>	<p>■ <b>VPT RBS, Pensionierte</b> Wanderung Neuenkirch–Hellbühl–Malters</p>	<p>Leichte Wanderung mit prächtiger Aussicht auf Pilatus und Alpenkamm (Höhenmeter +190m/-290m). Teilstücke auf Hartbelag. Dauer zirka 3 Stunden. Ausrüstung: gute Wanderschuhe, Wanderstöcke empfehlenswert. Rucksackverpflegung. Fahrplan: Worb-Dorf ab 7.15 Uhr, Solothurn ab 8.01 Uhr via Olten, Bern ab 8.00 Uhr, Luzern an 9.00 Uhr, ab 9.33 Uhr (Bus), Neuenkirch Kirche an 9.52 Uhr. Rückfahrt: Malters ab 16.06 Uhr. Bei Schlechtwetter Verschiebedatum: 13. April. Anmeldung bis 3. April an Kurt Bühler, 031 839 11 15.</p>
<b>7. April</b>	<p>■ <b>VPT BLS, Gruppe Pensionierte</b> Wanderung Chalet-à-Gobet–Bois-Clos–Vallon du Flon–Signal de Sauvabelin–Hermitage nach Lausanne</p>	<p>Wanderzeit zirka 3½ bis 4 Stunden. Normale Wanderausrüstung. Mittagessen aus dem Rucksack. Interlaken Ost ab 7.01 Uhr, Bern ab 8.04 Uhr, Lausanne an 9.15 Uhr, dann mit M2 und Bus tl 45 zum Ausgangspunkt Chalet-à-Gobet (861 m). Lausanne ab 15.20/15.45 Uhr, Bern an 16.26/16.56 Uhr, ab 16.35/17.04 Uhr, Interlaken Ost an 17.28/17.52 Uhr. Durchführung nur bei gutem Wetter (kein Verschiebedatum); Auskunft am Vortag ab 18 Uhr bei Robert Etter, 031 922 18 95 oder 079 378 48 50.</p>
<b>8. April</b> 20 Uhr, Suhr, Rest. Dietiker	<p>■ <b>VPT AAR bus+bahn</b> Personalversammlung</p>	<p>Die Einladungen wurden versandt. Alle dienstfreien Kolleginnen und Kollegen sowie die pensionierten Mitglieder sind herzlich eingeladen.</p>
<b>8. April</b> 20.15 Uhr, Gersau, Rest. Schäfli	<p>■ <b>VPT Schwyz</b> 26. Generalversammlung</p>	<p>Traktanden gemäss versandter Traktandenliste.</p>
<b>12. April</b> 19.45 Uhr, Bremgarten, Restaurant Zürcherhof	<p>■ <b>VPT BDWM</b> Frühlingsversammlung</p>	<p>Nähere Informationen siehe Aushänge und persönliche Einladungen.</p>
<b>Mai</b> (Genaues Datum folgt)	<p>■ <b>VPT RhB, Pensionierte</b> Voranzeige: Frühlingsbummel Bündner Herrschaft</p>	<p>Der Anlass findet an in der Woche vom 17. bis 21. Mai statt.</p>
<b>22. Juni</b> Olten	<p>■ <b>VPT RhB, Pensionierte</b> Branchenversammlung Pensionierte</p>	<p>Es wäre super, mit einer grossen Delegation teilzunehmen. Anmeldung dringend notwendig.</p>
<b>August</b> (Genaues Datum folgt)	<p>■ <b>VPT RhB, Pensionierte</b> Voranzeige: Grosser Pensionierten-Ausflug Zentralschweiz–Rigi–Schiff– Luzern–Graubünden</p>	<p>Der Ausflug findet in der Woche vom 16. bis 20. August statt. Eine Anmeldung ist dringend notwendig.</p>
<b>11. Nov.</b>	<p>■ <b>VPT RhB, Pensionierte</b> Generalversammlung in Thusis</p>	

## Pensionierte

<b>6. April</b>	<p>■ <b>Pensioniertes Zugpersonal Basel, Bern, Luzern, Olten, Aarau, Seetal</b> Bummel und Treffen in Reinach (Wynental)</p>	<p>Basel ab 12.47 Uhr, Bern ab 12.36 Uhr, Aarau ab 13.26 Uhr. Bei guter Witterung steigen wir in Zetzwil aus und bummeln der Wyna entlang nach Reinach. Nichtwanderer fahren direkt nach Reinach. Treffpunkt im Restaurant Züribeck zum Zvieri. Rückfahrt beliebig, viertelstündlich xx.15 mit guten Anschlüssen in Aarau. Auch Kollegen anderer Depots sind herzlich willkommen.</p>
-----------------	--	---

<b>6. April</b> Basel, Rest. Bundesbahn	<p>■ <b>Pensioniertes Zugpersonal Basel</b> Stammtisch</p>	<p>Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.</p>
<b>7. April</b> (Verschiebedatum: 9. April)	<p>■ <b>PV Buchs-Sargans-Chur &amp; RhB</b> Frühjahrswanderung</p>	<p>Chur ab 8.09 Uhr, Sargans ab 8.35 Uhr, Buchs ab 8.03 Uhr (Bus) zum Treffpunkt Trübbach, ab 8.44 Uhr (Postauto) nach Oberschan, an 8.58 Uhr. Billett nach Oberschan und ab Buchs lösen. Rucksackverpflegung. Auskunft über Durchführung am Vortag bis 20 Uhr, 081 738 16 44.</p>
<b>8. April</b>	<p>■ <b>Pensioniertes Zugpersonal Brugg</b> Wanderung ins Fricktal</p>	<p>Brugg ab 13.04 Uhr mit Postauto nach Frick Unterdorf. Wanderung über Hornussen–Bözen, Dauer zirka 1¼ Stunden. In Bözen Restaurant Post. Retour ab Bözen mit Postauto nach Brugg. Wanderleiter Josef Raetzo.</p>
<b>12. April</b> 14.45 Uhr, Oberwinterthur, Hotel Römertor	<p>■ <b>PV Winterthur-Schaffhausen</b> Mitgliederversammlung</p>	<p>Nebst dem Frühjahrskonzert der «Alten Garde» wird Stadtpräsident Ernst Wohlwend über Altersfragen sprechen.</p>
<b>14. April</b>	<p>■ <b>PV Luzern</b> Besichtigung Brünig Indoor</p>	<p>Luzern ab 9.55 Uhr, Lungern an 10.43 Uhr. Wanderung zum Schiess-Sport-Zentrum in zirka 40 Minuten. Mittagessen ab 11.30 Uhr in der Cantina Caverna. Anschliessend Besichtigung der Anlagen, organisiert durch Beat Bürgi. Um 16 Uhr Wanderung zum Bahnhof Lungern, Abfahrt um 17.10 Uhr, Luzern an 18.04 Uhr. Anmeldung bis 12. April an Franz Bühler, 041 252 10 82.</p>
<b>22. April</b> Bern, Rest. Union, Brunn- gasse 36	<p>■ <b>Pensioniertes Zugpersonal Basel, Bern, Luzern, Olten, Aarau, Seetal</b> «Suure Mocke»-Essen mit Frauen bei Adolf</p>	<p>Treffpunkt Bahnhof Bern um 11 Uhr. Anmeldung bis 18. April an Adolf, 031 311 28 24 oder Edi Boschung, 062 822 84 28. Herzlich willkommen sind auch Kollegen anderer Depots.</p>
<b>6. Mai</b> Zürich-Alt- stetten, Hotel Spirgarten	<p>■ <b>Pensioniertes Zugpersonal Gottardisti</b> Jahrestreffen</p>	<p>Treffpunkt beim roten Kubus im Hauptbahnhof Zürich, Mitte Halle um 11 Uhr. Zug EC 12 vom Tessin, Zürich an 10.51 Uhr. Menüpreis zirka 60 Franken. Anmeldung bis spätestens 24. April an Peter Scherrer, Lerchenberg 6, 8046 Zürich, 044 302 48 29, 079 479 15 48, oder an Franz Rohrbasser, Zwischenbächen 106, 8048 Zürich, 044 431 62 58. Teilnehmer ohne GA oder Tageskarte lösen ein City-Ticket Zürich, gültig für S-Bahn und VBZ.</p>

## Sport und Kultur

<b>4. April</b>	<p>■ <b>EFFVAS, Sektion Romanshorn</b> Fotografieren im Zoo Zürich.</p>	<p>Infos: <a href="http://www.fotoclub-romanshorn.ch">www.fotoclub-romanshorn.ch</a>.</p>
<b>5. April</b> ab 12 Uhr	<p>■ <b>Bergklub Flügelrad Biel</b> Käsekuchen-Essen</p>	<p>Wir freuen uns, alle Mitglieder und Interessierten bei uns begrüßen zu können. Preis pro Kuchenstück: 6 Franken. Anmeldung bis 3. April an Hüttenchef Beat Meier, 079 252 00 90. Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen. Bus 70/71 Biel Bahnhofplatz ab 10.20 Uhr, Prés d'Orvin Bellevue an 10.44 Uhr.</p>
<b>9. April</b> 10.09 Uhr, St. Gallen Haggen, Bahnhof	<p>■ <b>EFW Herisau</b> St. Galler Brückenweg- wanderung</p>	<p>Wir wandern der Sitter entlang über oder an 18 Brücken vorbei bis zur Spiseegg. Wanderzeit: 2½ Stunden; HD+100/-200 m. Anschliessend Mittagessen im Restaurant. Weitermarsch oder Heimfahrt nach Absprache. Anmeldungen bitte bis 7. April an Ernst Egli, 071 277 72 36. <a href="http://www.efw-herisau.ch">www.efw-herisau.ch</a></p>

<b>10. April</b> 18 Uhr, Grabs, Wollkarderei	■ EFFVAS, Sektion Sargans-Buchs Portraitfotografie	Infos: click@catv.rol.ch.	<b>14. April</b> 19 Uhr, Bern, Klublokal	■ EFFVAS Sektion Bern Bilderabend mit Hanspeter Pauli	
<b>10. April</b>	■ ESC Winterthur Frühlings-Biketour (eventuell auf die Hundwilerhöhe, je nach Schneeverhältnissen)	Entscheid 7. April. Hanni führt auf jeden Fall eine leichte Einsteigertour durch. Anmeldung bis 7. April an Hansruedi Zahnd, 052 232 46 46, hrz@gmx.ch. @ www.escw.ch	<b>14. April</b>	■ ESV Rheintal-Walensee Frühlingswanderung	Ab Biberbrugg auf dem waldigen Hö- henzug des Höhronen über den Wildspitz-Chlausenchappeli bis Ra- tenpass und weiter zur Kapelle von St. Jost und über Tännli nach Ro- thenthurm. Gesamtdauer 4½ bis 5 Stunden. Auf-/Abstieg +450/-350m. Verpflegung aus dem Rucksack. Treff- punkt: Bahnhof Biberbrugg, 8.50 Uhr. Rückfahrt ab Rothenthurm 15.15 oder 16.15 Uhr. Anmeldung bis Vor- abend bei Dänu Kaiser, 055 410 59 69, daniel.kaiser@bluemail.ch.
<b>10./11. April</b> Kandersteg, Klubhaus	■ Bergklub Flügelrad Bern Fondue-Wochenende der Frauen	Bern ab 14.35 Uhr. Auf viele Teilneh- merinnen freut sich Irène Erb. Gäste, die nur am Sonntag dabei sein möch- ten, sind herzlich willkommen. An- meldung bis 8. April an die Köchin, 031 371 83 80.	<b>14. April</b> 8.45 Uhr, Konstanz, Bahnhof	■ EWF Herisau Unesco-Welterbe Insel Reichenau	Gemeinsame Fahrt nach Reichenau DB (St. Gallen ab 7.31 Uhr / Winter- thur ab 7.35 Uhr / Kreuzlingen ab 8.31 Uhr). Billette (retour) selbst lösen. Zirka dreistündige Wanderung über die Insel mit Besichtigung der weltbe- rühmten Schätze. Mittagessen im Res- taurant. ID und Euro mitnehmen. Anmeldung und Auskunft bis 11. Ap- ril bei Werner Nef, 071 855 37 66 oder w.nef-adami@bluemail.ch. @ www.ewf-herisau.ch
<b>11. April</b>	■ ESV Brugg-Windisch Frühlingswanderung im Freiamt	Boswil-Hermetschwil-Bremgarten- Wohlen, Wanderzeit zirka 4½ Stun- den. Auf- und Abstieg zirka 100m. Möglichkeit zum Grillieren. Brugg ab 9.15 Uhr, Boswil an 9.47 Uhr. Rück- fahrt ab Wohlen jeweils xx.15 Uhr. Bei Fragen: Mily und Otti Füglistaler, Wohlen, 056 622 66 06.	<b>16. April</b> 19.30 Uhr, Romanshorn, Museum am Hafen	■ EFFVAS, Sektion Romanshorn Makrofotografie	Infos: www.fotoclub-romanshorn.ch.
<b>12. April</b> 19.30 Uhr, Olten, DUKA	■ Eisenbahner Foto-, Film- und Videoclub Olten (EFFVCO) Betrachtung Arbeiten Nationaler Wettbewerb 2009	Eine CD mit der Zusammenstellung in digitaler Form kann bei Margrit Christen bestellt werden, bzw. am 12. April gegen einen kleinen Unkos- tenbeitrag bezogen werden. @ www.effvco.ch	<b>17./18. April</b> Zäziwil	■ EFFVAS Delegiertenversammlung	
<b>12. April</b> 18 Uhr, Bern, Bahnhof Bern, Bollwerk, Instruktions- zimmer P 245	■ Eisenbahner- Philatelisten Bern Nächstes Sammlertreffen	Informationen, Kauf und Tausch sowie Kleinauktionen. Interessierte und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.	<b>19. April</b>	■ EWF Herisau Wanderung entlang der Murg	Treffpunkt im Bus Linie 734 um 9.04 Uhr ab Wil nach Dussnang (Zürich ab 8.09 Uhr/St. Gallen ab 8.25 Uhr). Angenehme Wanderung ohne grosse Höhendifferenz in 4 Stunden nach Matzingen. Mittagessen im Restau- rant. Anmeldung und Auskunft wegen Essensreservation bis 16. April bei Johann Stillhard, 071 923 48 05.
<b>13. April</b>	■ ESC Winterthur Wanderung Sissacherfluh	Schöne Wanderung von Rheinfelden über Olsberg-Hersberg auf die Sissach- erfluh und Abstieg nach Sissach. Dauer zirka 4½ Stunden (15km, Auf-/Abstieg +500/-400m). Rucksackverpflegung. Winterthur ab 7.58 Uhr, Zürich ab 8.36 Uhr. Rückkehr: Winterthur an 17.33 Uhr. Billette nach Rheinfelden und ab Sissach lösen.	<b>19. bis 22. April</b>	■ EWF Herisau Skitour Monte Rosa	Provisorischer Programmorschlag in- klusive Anforderungsprofil in «EWF- Zitig» bzw. auf der Website. Anmel- dungen bis 6. April an Beat Frei, 071 352 61 67.
<b>14. April</b> 19 Uhr, Basel, KV	■ EFFVAS, Sektion Basel Blitzen für Anfänger				

## TOTENTAFEL

**Am Hermann**, pensionierter Stell-  
werkbeamter, Port; gestorben am  
12. März im 90. Altersjahr.  
PV Biel/Bienne.

**Birrer Anna**, Witwe des Josef,  
Netstal; gestorben am 13. März im  
92. Altersjahr. PV Luzern.

**Carrel Jean**, pensionierter Konduk-  
teur, Diesse; gestorben am  
2. März im 77. Altersjahr. VPT Seeland,  
Gruppe Pensionierte.

**Carrel Rosa**, Witwe des Paul, Olten;  
gestorben am 1. Februar im  
92. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Dill Hedwig**, Witwe des Hans,  
Reigoldswil; gestorben am 12. März  
im 85. Altersjahr. PV Basel.

**Fehlmann Maria**, Witwe des Paul,  
Basel; gestorben am 13. März im  
96. Altersjahr. PV Basel.

**Giger Emma**, St. Gallen; gest. am  
11. März im 94. Altersjahr. PV St. Gallen.

**Grosswiler Erwin**, pens. Spezial-  
monteur, Luzern; gestorben am  
18. März im 80. Altersjahr. PV Luzern.

**Helfenstein Emil**, pensionierter  
Zugchef National, Zürich; gestorben am  
19. März im 67. Altersjahr. PV Zürich.

**Hochuli Betty**, Witwe des Hugo,  
Binningen; gestorben am 15. März im  
83. Altersjahr. PV Basel.

**Hotz Jakob**, pensionierter Geleise-  
monteur, Kerzers; gestorben am  
28. Februar im 85. Altersjahr.  
VPT BLS, Gruppe Pensionierte.

**Huber Ernst**, Spezialmonteur Fahr-  
leitungsteam, Dübendorf; gest. am  
22. März im 54. Altersjahr. BAU Zürich.

**Kohler Anneliese**, Witwe des Walter,  
Romanshorn; gestorben am 15. März  
im 82. Altersjahr. PV Thurgau.

**Kölliker Berta**, Witwe des Willi,  
Rapperswil; gest. am 12. März im  
91. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

**Kronenberg Hans**, pensionierter  
Lokomotivführer, Burgdorf; gestorben  
am 22. März im 78. Altersjahr.  
VPT BLS, Gruppe Emmental.

**Kummer Alfred**, pensionierter  
Rangierlokomotivführer, Riniken;  
gestorben am 6. März im  
75. Altersjahr. PV Aargau.

**Lehmann Rudolf**, pensionierter  
Lokomotivführer, Trimbach;  
gestorben am 8. März im 93. Altersjahr.  
PV Olten und Umgebung

**Leuthard Verena**, Witwe des Heinrich,  
Suhr; gestorben am 6. März im  
90. Altersjahr. PV Aargau.

**Lienhard Pia**, Witwe des Rolf,  
Winterthur; gestorben am 18. März  
im 87. Altersjahr. PV Winterthur-  
Schaffhausen.

**Maillard Pierre**, pensionierter Vor-  
arbeiter, Moudon; gest. am 24. Februar  
im 86. Altersjahr. PV Fribourg.

**Maritz Antonia**, Witwe des Max,  
Däniken; gest. am 31. Januar im  
77. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Marty Rudolf**, pensionierter Zug-  
führer, Zürich; gestorben am  
1. März im 90. Altersjahr. PV Zürich.

**Mutzner Hans**, pensionierter  
Schienentraktorführer, Landquart;  
gestorben am 9. März im 95. Altersjahr.  
PV Buchs-Sargans-Chur & RhB.

**Peromingo Inocencio**, pens. Ge-  
leisemonteur, Rheinfelden; gest. am  
21. Februar im 75. Altersjahr. PV Aargau.

**Renold Rosa**, Witwe des Erwin,  
Dättwil; gestorben am 8. März im  
92. Altersjahr. PV Aargau.

**Senn Ida**, Barrierenwärterin, Egnach;  
gestorben am 8. März im 96. Altersjahr.  
PV Thurgau.

**Senn Max**, pensionierter Zugführer,  
Horw; gestorben am 17. März im  
76. Altersjahr. PV Luzern.

**Siegrist Walter**, pensionierter  
Werkführer, Geroldswil; gestorben  
am 28. Februar im 86. Altersjahr.  
PV Zürich.

**Torretti Luigi**, pensionierter  
Betriebsbeamter, Zürich; gestorben  
am 1. Februar im 82. Altersjahr.  
PV Zürich.

**Truttmann Martin**, pensionierter  
Stationswärter, Urdorf; gestorben  
am 27. Februar im 94. Altersjahr.  
PV Zürich.

**Zam Hedwig**, Witwe des Peter,  
Zumikon; gestorben am 27. Februar  
im 93. Altersjahr. PV Zürich.

**Zobrist Ida**, Witwe des Hans,  
Lenzburg; gestorben am 13. März  
im 88. Altersjahr. PV Aargau.

**Zurbriggen Maria**, Witwe des  
Konrad, Naters; gestorben am  
13. März im 84. Altersjahr.  
PV Wallis.

Link zum Recht

# GV – wie war das noch mal?

Es ist die Zeit der Frühjahrs- oder Generalversammlungen der Sektionen. Die meisten Vorstände sind «alte Hasen» in der Durchführung solcher Veranstaltungen, trotzdem tauchen immer mal wieder Unsicherheiten auf. Für einmal beantwortet das Rechtsschutzteam daher aktuelle Fragen rund um die GV.

## Kann ein Mitglied an der GV einen Antrag zu einem Thema stellen, das nicht traktandiert ist?

Unter dem Punkt «Varia/Verchiedenes/Umfraße» kann zwar über alles diskutiert werden, aber entschieden werden kann nur, wenn es die Statuten ausdrücklich erlauben. Die SEV-Statuten erlauben dies nur für den Kongress.

## Wie muss ich mit mehreren Gegenanträgen zu einem Antrag verfahren?

Grundsätzlich muss ein Antrag zuerst bereinigt werden, bevor darüber abgestimmt wird. Bestehen verschiedene Gegen- und Abänderungsanträge, so werden zuerst die Abänderungsanträge behandelt, und dann wird über alle (allenfalls ebenfalls bereinigten) Gegenanträge sowie den bereinigten Ursprungsantrag abgestimmt.

## Wie verfare ich, wenn bei einer Entscheidung Stimmen-gleichheit vorliegt?

Der Präsident oder die Präsidentin hat den Stichentscheid. Achtung: Bei Wahlen gibt es keinen Stichentscheid des Präsidenten, hier muss die Wahl wiederholt werden. Besteht immer noch Stimmengleichheit, entscheidet das Los.

## Unser Kassier war länger krank, weshalb jetzt die Jahresrechnung nicht vorliegt. Können wir die GV trotzdem durchführen?

Ja, doch kann dann der Vorstand bezüglich Finanzen nicht entlastet werden, sondern er muss, sobald die Rechnung vorliegt, eine ausserordentliche GV zu diesem Traktandum einberufen.

## Darf der Präsident zurücktreten, auch wenn keine Nachfolge für ihn gefunden wurde?

Ja, er darf. Seine Aufgaben müssen dann aber durch den Vorstand wahrgenommen werden, bis eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident gefunden wird. Wenn der Vorstand nicht mehr handlungsfähig ist, so führt das Zentralsekretariat SEV die Geschäfte, bis der Zentralvorstand des Unterverbands einen neuen Vorstand einsetzt.

Weitere Informationen sind im Geschäftsreglement des SEV sowie im Reglement über die Teilorganisationen und Kommissionen des SEV zu finden, die demnächst verschickt werden. In der Zwischenzeit können sie auf [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) eingesehen werden.

Rechtsschutzteam SEV

Leserbrief

## Hände weg

Wie ich der Sonntagspresse entnehme, hat unser Topkader der SBB an seinen Zielvorgaben geschraubt, um sich seine Boni zu sichern. Jetzt will man mit uns über «Toco» verhandeln (sicher Bonus-relevant). Toko ist Ski-wachs, damit es schneller den Berg runtergeht. Macht

nicht, dass es mit unseren Löhnen gleich geht.

Ausbildung muss sich lohnen, ja, aber Schichtarbeit und andere Unregelmässigkeiten beim Broterwerb müssen gewürdigt werden, auch im Portemonnaie.

Thomas Ammann,  
Windisch

Leserbrief

## Zurücklehnen!

Verschiedene angebliche Spitzenleute unserer freien Marktwirtschaft bezeugen mit ihren verrückten Lohnvorstellungen ihren verloren gegangenen Realitätssinn und disqualifizieren sich damit eigentlich gleich selber.

Von einem vergleichsweise kleineren Fisch berichteten kürzlich die Zeitungen: Der SBB-CEO habe aufgrund des guten Geschäftsergebnisses die geforderten Ziele mehr als erreicht und fordere nun den ihm vertraglich zustehenden Bonus von mehre-

ren 100 000 Franken ein. Dies zusätzlich zu seinem Grundgehalt von 540 000 Franken.

Schon toll, wenn in einem Grossbetrieb mit 27 000 Mitarbeitenden der Einsatz eines Einzelnen die Zielerreichung bewirkt. Da können wir anderen uns künftig ruhig zurücklehnen, denn unser Engagement trägt in diesem Betrieb offenbar quasi nichts zum Erfolg bei...

Thomas Fischer,  
Präsident LPV Luzern

Leserbrief

## Veraltete Karte zum FVP

Ich habe den neuen FVP-Ausweis bekommen, wie wohl alle Kolleginnen und Kollegen auch. Dazu gab es eine Schweizer Karte mit dem Geltungsbereich des Generalabonnements. Meine Enttäuschung war gross, dass diese Karte den Stand vom 14. Dezember 2008 hat. Ich hoffe nur, die Abteilung FVP

in Bern werde nächstes Jahr auf dem neusten Stand sein. Denn nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wissen, wo das GA gilt; mit den neuen Tatsachen lassen sich auch Kunden gewinnen!

Daniel Purtschert,  
RPV Zentralschweiz

## IMPRESSUM

**kontakt.sev** ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft SEV und erscheint vierzehntäglich.

**Herausgeber:** SEV, [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

**Redaktion:** Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Alberto Cherubini, Anita Engimann, Beatrice Fankhauser, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pietro Gianolli, Hélène Koch, Henriette Schaffter (abw.)

**Redaktionsadresse:** *kontakt.sev*, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [kontakt@sev-online.ch](mailto:kontakt@sev-online.ch)

### Abonnemente und Adressänderungen:

Wirtschaftliche Abteilung SEV, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6

[info@sev-online.ch](mailto:info@sev-online.ch), Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58.

Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Kretz AG, Zürichsee Zeitschriftenverlag, Seestrasse 86, 8712 Stäfa

Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00, [kontakt@kretzag.ch](mailto:kontakt@kretzag.ch)

[www.kretzag.ch](http://www.kretzag.ch)

**Produktion:** AZ Medien, Aarau; [www.azmedien.ch](http://www.azmedien.ch)

**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG (ein Unternehmen der AZ Medien AG), Subingen; [www.solprint.ch](http://www.solprint.ch)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 15. April 2010.**

**Inserateschluss ist am 6. April 2010, 10 Uhr.**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil ist am 8. April 2010, 10 Uhr.**

# www.sev-online.ch



„Der Arbeitgeber hat die Pflicht, die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmenden zu schützen.“

Barbara Spalinger, Vizepräsidentin SEV

Der SEV lanciert eine nationale Präventionskampagne

# Asbest: Die Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz bleibt weiterhin

*Schleifen, sägen, bohren: Viele Bearbeitungen können Asbest freisetzen, wenn er im behandelten Material vorhanden ist. Und diese mikroskopische mineralische Faser kann Lungenkrebs verursachen, wenn sie eingeatmet wird. Deshalb wird der SEV demnächst an die Beschäftigten der KTU eine Informationsbroschüre verteilen, die an die Massnahmen erinnert, die gegen Gesundheitsgefährdungen während der Arbeit ergriffen werden müssen. Da Asbest in der Schweiz erst 1990 verboten wurde, ist er noch in vielen Gebäuden, aber auch in Rollmaterial (vor allem Eisenbahnwagen) vorhanden.*

Das Einatmen von Asbestfasern verursacht schwere Gesundheitsschädigungen, insbesondere Lun-

genkrebs. Das giftige Mineral kommt noch in zahlreichen Gebäuden vor, aber auch in Rollmaterial, das vor 1990

produziert worden ist, dem Jahr, da Asbest in der Schweiz verboten wurde. Der SEV startet deshalb in Zu-

sammenarbeit mit den Arbeitgebern eine grosse Präventionskampagne. Eine Informationsbroschüre, die auf Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich ist, soll demnächst an alle KTU-Angestellten des Landes verteilt werden.

Wer Asbest sagt, denkt an Gebäude, obschon man ihn auch im Rollmaterial findet –

was oft vergessen wird. Deshalb lanciert der SEV eine Präventionskampagne, um aufmerksam zu machen auf die durch Asbest verursachten gesundheitlichen Probleme, wenn die richtigen Schutzmassnahmen vernachlässigt werden.

«Man kann feststellen, dass in den öV-Unternehmen die Gefahren des As-

## RECHTE, DIE SCHWIERIG EINZUFORDERN SIND

Von Asbest ausgelöste Krankheiten zeichnen sich durch ihre lange Latenzzeit von 20 bis 40 Jahren aus. Dies macht es für die Opfer sehr schwierig, zu ihrem Recht zu kommen. Jüngst hat das Bundesgericht die Schadenersatzklage der Witwe eines Asbestopfers infolge Verjährung abgewiesen. Die Witwe

hatte die Klage nur fünf Tage nach dem Tod ihres Mannes eingereicht. Dieser war zwischen 1965 und 1978 am Arbeitsplatz dem Asbest ausgesetzt. Das Gesetz sieht gegenwärtig vor, dass die zehnjährige Verjährungsfrist mit dem Ende des schädigenden Aktes zu laufen beginnt. Im genannten Fall hätte also die Klage spätestens 1988 eingereicht werden müssen.

Die Witwe erklärte, die Justiz verlange von ihr eine Unmöglichkeit, da die Krebserkrankung ihres Mannes erst im Mai 2004 festgestellt worden sei, eineinhalb Jahre vor seinem Tod. Das Bundesgericht seinerseits beharrte auf seiner Haltung. Die Vorschrift sei auch mit der grossen Zahl der vergangenen Jahre erklärbar, die das Nachweisen eines Ursachenzusammenhanges erschwerten. In Italien dagegen steht zurzeit die schweizerische Eternit-Gruppe, die Baumaterialien produziert, vor Gericht. Der Prozess ist im Oktober des letzten Jahres in Turin eröffnet worden. Zwei ehemalige



leitende Angestellte der Gruppe sind angeklagt, den Tod oder die Erkrankung von ungefähr 2900 Personen verursacht zu haben – hauptsächlich Arbeiter, die in der italienischen Filiale von Eternit arbeiteten, aber auch Einwohner/innen der Orte, in denen sich die fraglichen Fabriken befanden. Dieser Mammutprozess

vereinigt Hunderte von Kläger/innen, das Urteil wird in ein bis anderthalb Jahren erwartet. Die Suva macht grosse Anstrengungen, die betroffenen Personen zu informieren und über die Dauer des Falles zu betreuen. Davon zeugt die Übereinkunft, die sie im Juni 2009 mit der nationalen italienischen Arbeitsunfallversicherung INAIL abgeschlossen hat.

Laut dem Vertrag sammelt INAIL die Krankengeschichte der Ärzte und übermittelt sie an die Suva, um die Leistungen festzusetzen (zum Beispiel Renten oder die Übernahme der Heilungskosten). Weiter hat die Suva ein Programm gestartet, um ihre Immobilien asbestfrei zu machen. Von 170 Gebäuden wurden bisher 72 durchleuchtet, und die dringenden Massnahmen sind bereits durchgeführt.

Wo ein geringeres Risiko besteht (gebundener Asbest), werden die Gebäude im Zuge des Unterhalts saniert.

hk/vb/pan.



Es ist notwendig, Asbestvorkommen auszuschliessen, bevor Arbeiten ausgeführt werden, die Staub freisetzen.

## Umschichtung hin aktuell

bests zu wenig bekannt sind», stellt Gewerkschaftssekretär Vincent Brodard fest. Man findet Asbest wirklich fast überall, auch in Materialien, wo man es nicht unbedingt vermuten würde.

### Informationsschrift

Der SEV hat deshalb beschlossen, zusammen mit den Arbeitgebern eine Präventionskampagne bei den Beschäftigten zu führen. Ein Brief, der sich an die Arbeitgeber richtet, wurde bereits an die KTU im ganzen Land gesandt. Als zweite Massnah-

Asbest ist ein faserförmiges Mineral, das Feuer, Hitze und Chemikalien sehr gut standhält. Er ist gut in Verbundmaterialien zu mischen mit Zement, Harz und Kautschuk. Diese Eigenschaften haben dazu geführt, dass Asbest während Jahrzehnten praktisch überall reichlich Verwendung fand.

Man findet Asbest in unzähligen Materialien, in Bremsschläuchen, die durch die Wagenböden laufen, in Dichtungen und Feuerschutzschildern bei Elektroverteilern. Deshalb sind die

**„Man kann feststellen, dass in den Unternehmen des öffentlichen Verkehrs die Gefahren des Asbests zu wenig bekannt sind.“**

Vincent Brodard, SEV-Gewerkschaftssekretär

me wird eine Informationsschrift demnächst an die Beschäftigten verteilt.

### Eine Alltlast

Asbest wurde in der Schweiz bis in die 1980er-Jahre verwendet und erst 1990 verboten. Deshalb ist er noch in zahlreichen Gebäuden, aber auch in Fahrzeugen, die vor diesem Datum gebaut wurden, vorhanden. Das Problem betrifft eher das Eisenbahnrollmaterial und weniger die Busse, da diese eine kürzere Lebensdauer aufweisen.

Unterhaltungsspezialisten dem Material beim Wagenunterhalt stark ausgesetzt.

Asbestfasern neigen dazu, sich in Mikrofasern zu teilen, tausendmal feiner als ein menschliches Haar. Sie können deshalb eingeatmet werden und bleiben schliesslich in der Lunge. Sie können tödliche Krankheiten hervorrufen: etwa Pleuramesotheliom oder Lungenkrebs (siehe Kasten, Seite 16).

### Vorsicht bei der Arbeit!

Viele Materialien bergen keine Gefahr, wenn sie in gu-



Vor 1990 produziertes Rollmaterial kann Asbest enthalten. Dieses Risiko betrifft vor allem die Eisenbahnfahrzeuge, denn Busse haben eine geringere Lebensdauer.

tem Zustand sind. Wenn sie sich zersetzen oder wenn sie bearbeitet werden, sieht es anders aus. Dies ist etwa der Fall bei Bodenbelägen in Zügen, die aus asbesthaltigen PVC- oder Vinyl-Platten bestehen. Dieses stark verbundene Material gibt normalerweise keine Fasern ab, bei Sanierungsarbeiten oder bei Beschädigung dagegen in grosser Zahl.

Um jede Beeinträchtigung der Gesundheit der Angestellten zu vermeiden, erinnert der SEV die Arbeitgeber an ihre Präventionspflicht und die zu ergreifenden Massnahmen. Dazu gehört eine Dokumentationspflicht für Rollmaterial und Gebäude, um zu erkennen, ob sie Asbest enthalten. Personen, die mit Asbest in Kontakt kommen können, müssen systematisch informiert werden. Die Arbeitnehmer müs-

sen ihrerseits, wenn sie vermuten oder erkennen, dass ein Material Asbest enthält, ihre Vorgesetzten informieren. Und bei Risikoarbeiten müssen die Arbeiten von ei-

nem spezialisierten Unternehmen statt von Bahnmitarbeitern ausgeführt werden.

*Hélène Koch/pan.*

Weitere Informationen S.16

## WER HILET?

Diese Stellen und Internetseiten sind auf Fragen des Asbests spezialisiert und helfen mit nützlichen Informationen:

### Suva (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt)

- Fragen zu Asbestsanierungen: 041 419 60 28
- Medizinische Fragestellungen: 041 419 57 60
- Fragen zu Versicherungsleistungen: 041 419 56 85
- E-Mail: [asbest@suva.ch](mailto:asbest@suva.ch)
- [www.suva.ch/asbest](http://www.suva.ch/asbest)

### Bundesamt für Gesundheit BAG

- Abteilung Chemikalien: 031 322 96 40
- [bag-chem@bag.admin.ch](mailto:bag-chem@bag.admin.ch)
- [www.asbestinfo.ch](http://www.asbestinfo.ch)

- [www.forum-asbest.ch](http://www.forum-asbest.ch)
- [www.asbestopfer.ch](http://www.asbestopfer.ch)

## DIE KRANKHEITEN

Asbest ist ein natürlich vorkommendes Mineral mit hervorragenden Eigenschaften: unbrennbar, chemisch beständig, nicht faulend und nicht korrodierend. Typisch ist die leichte Zerfaserbarkeit; die feinen Fasern können eingeatmet werden. Bei der Verarbeitung von Asbest können erhebliche Staubkonzentrationen auftreten. Durch die lange Latenzzeit (mehr als 30 Jahre) zwischen Asbestexposition und Ausbruch der dadurch verursachten Erkrankungen wurde die Gefahr lange verkannt.

Die Europäische Kommission rechnet mit ca. 8000 Asbest-Todesfällen jährlich in Europa, weltweit spricht die ILO Genf von 100 000 Asbesttoten jährlich.

**Pleuraplaques** entstehen, nachdem die inhalierten Asbestfasern durch die Lungen wandern und leicht aus dem Brustfell herausragen. Es entsteht eine Entzündung, aber meist ohne subjektiv spürbare Symptome.

**Asbestose** entsteht durch Inhalation von Asbeststaub, der die Lungenbläschen vernarben lässt. Diese Krankheit, auch Asbeststaublunge genannt, führt zu Atemnot.

**Lungenkrebs**, auch Lungenkarzinom oder Bronchialkarzinom genannt, kann ebenfalls durch Asbestexposition ausgelöst werden, aber auch durch Tabakkonsum. Symptome von Lungenkrebs sind Husten, Bluthusten, Auswurf, Fieber, Dyspnoe, Schmerzen, Leistungsknick, Gewichtsverlust und Nachtschweiß. Der Nachweis erfolgt durch Röntgen der Lunge.

Das  **maligne (bösartige) Pleuramesotheliom** ist ein äußerst aggressiver Tumor im Brustfell oder der Auskleidung des Bauchraums. Symptome sind Atemnot, Schmerzen, hartnäckiger Husten und Gewichtsverlust. Hochrisikogruppen sind Bauarbeiter, Zimmerleute und Elektriker.

pan.

Auch der SEV befasst sich mit den Ansprüchen der Betroffenen

# Die Leistungen für Asbestopfer

Mit den Folgen von asbestbedingten Gesundheitsschädigungen sind auch rechtliche Fragen verbunden. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger kennt die hauptsächlichen Probleme.

**kontakt.sev: Barbara Spalinger, wie kann ich mich gegen eine Gesundheitsgefährdung durch Asbestfasern wehren?**

**Barbara Spalinger:** Grundsätzlich hat der Arbeitgeber die gesetzliche Pflicht, die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer zu schützen und Beeinträchtigungen abzuwehren. Wenn also bekannt ist, dass bei Arbeiten Asbestfasern freigesetzt werden oder wenn mit dieser Gefahr gerechnet werden muss, sind entsprechende Schutzmassnahmen zu ergreifen. Dazu gehört, dass nur Arbeitnehmer für solche Arbeiten eingesetzt werden dürfen, die den Asbestkurs absolviert haben. Die Arbeitnehmer ihrerseits haben die Pflicht, alles zu ihrem Schutz zu unternehmen, also entsprechende Schutzausrüstung zu tragen und erkannte Gefahren zu melden.

Sind die Schutzmassnahmen ungenügend oder fehlt auf Asbest zurückzuführen ist. Zusätzlich ist oft schwer festzustellen, wo und wann es zur Schädigung gekommen ist, da ja asbestbedingte Krankheiten manchmal erst Jahrzehnte nach dem

**Sollte ich als Arbeitnehmer an einer asbestbedingten Krankheit leiden, habe ich dann Anspruch auf eine Entschädigung?**

Manchmal ist es strittig, ob eine Erkrankung wirklich auf Asbest zurückzuführen ist. Zusätzlich ist oft schwer festzustellen, wo und wann es zur Schädigung gekommen ist, da ja asbestbedingte Krankheiten manchmal erst Jahrzehnte nach dem

Kontakt mit der Faser ausbrechen. Es wird also in vielen Fällen schwierig sein, nachzuweisen, bei welchem Arbeitgeber die Schä-

pflichtet. Dies betrifft die Spital-, Arzt- und Medikamentenkosten, Therapien, Kuren und krankheitsbedingte Fahrkosten

Eine andere Frage ist jene nach der Haftpflicht. In diesem Bereich sind Bestrebungen im Gang, die Verjährungsfrist auf 45 Jahre heraufzusetzen.



Dem SEV ist Ihre Gesundheit wichtig: Zusammen mit der Suva gibt er Informationen in mehreren Sprachen zum korrekten Umgang mit Asbest heraus.

digung passiert ist oder ob man vielleicht in der Freizeit unachtsam war – denken wir daran, dass früher Blumenkistchen aus asbesthaltigem Eternit weitherum im Gebrauch waren. In Privathäusern wurden asbesthaltige Materialien etwa in Elektroverteilkästen etc. eingesetzt. Heute geht man davon aus, dass auch der Toner aus Laserdruckern ähnliche Krankheitsbilder wie Asbest auslösen kann.

Letztlich kommt es aber nicht darauf an, wann und wo es zur Schädigung kam. Eine asbestbedingte Schädigung gilt versicherungstechnisch als Berufskrankheit, deshalb ist die Suva zur Übernahme der Kosten

sowie allfällige Hilfsmittel- und Spitexleistungen. Für diese Kosten gibt es auch keine Verjährungsfrist, im Gegensatz zu den haftpflichtrechtlichen und strafrechtlichen Belangen.

**Dass die direkten Krankheitskosten gedeckt sind, mag ja eine Beruhigung sein. Habe ich aber nicht eine Entschädigung zu gut, wenn ich beispielsweise nicht mehr arbeitsfähig bin, oder meine Angehörigen bei einem Todesfall?**

Das Bundesgericht hat 2007 entschieden, dass auch Straftaten, die zu Asbestkrankungen führen, ganz normal verjähren. Damit ist eine strafrechtliche Verfolgung oft unmöglich.

**Hilft mir der Rechtsschutz der Gewerkschaft nötigenfalls bei einer Klage?**

Wenn es darum geht, Leistungen zu erhalten, die man zugute hat, sicher. Diese sind aber kaum je bestritten. Einen – oft aussichtslosen – Strafprozess zu führen, nur um zu zeigen, dass man im Recht ist, bringt dagegen nichts. Uns ist das Wohl der Mitglieder wichtig, teure Prozesse aber sind nicht in unserem Sinn, wir versuchen sie normalerweise zu vermeiden.

**Wie steht es mit einer Entschädigung im Zusammenhang mit einer Erkrankung?**

Bei Arbeitsunfähigkeit besteht natürlich das Recht auf ein Taggeld oder bei dauernder Erwerbsunfähigkeit auf eine Invaliditätsrente der Unfallversicherung (im Gegensatz zur Invalidenrente der IV). Falls eine so genannte Hilflosigkeit besteht, kommt eine Hilflosenentschädigung HE der Unfallversicherung dazu.

Dazu kann die so genannte «Integritätsentschädigung» als Einmalzahlung kommen, die eine Art «Schmerzensgeld» darstellt. Im Gegensatz zu Rente und HE richtet sich die Höhe der Integritätsentschädigung nicht nach dem Einkommen, sondern nach dem Grad der Beeinträchtigung der Lungenfunktion. Jeder Fall muss speziell beurteilt werden. Eine solche Integritätsentschädigung kann unter Umständen auch von den Nachkommen eingeklagt werden.

Interview: Peter Anliker



■ RPV Zentralvorstand vom 11. und 12. März in Emmenbrücke

# Rangierer beurteilen ToCo skeptisch

Die zweitägige Sitzung von Zentralvorstand und Zentralschweiz des Unterverbandes RPV stand ganz im Zeichen des GAV 4.

Die Delegierten der GAV-Konferenz berichteten ausführlich über die jüngste Sitzung (siehe *kontakt.sev* Nr. 5). Der RPV steht dem neuen Lohnsystem ToCo skeptisch gegenüber. Dieses kennen erst die wenigsten, und der neuen SBB-Führung kann noch nicht vertraut werden, mangels Erfahrungen mit Verhandlungen. Wenn man die SBB-Statements zu den Lohnverhandlungen liest

(«überrissene Forderung», «nächste Lohnverhandlung auf einer realistischen Basis»), oder zum angeblich «veralteten» heutigen Lohnsystem, fällt es schwer zu glauben, dass ToCo für die Rangierer etwas Gutes hat. Die SBB malt auch den Teufel an die Wand für den Fall, dass ToCo abgelehnt wird. Damit es akzeptiert werden kann, muss noch viel verbessert werden!

Der ZV machte sich Gedanken darüber, wie er sich verhalten wird, wenn beim Rangier ein weiterer Stellenabbau kommt. Ebenfalls intensiv besprochen wurde die Werbung. Der RPV ist mit 85% aller Rangierer gut orga-

nisiert, doch gibt es noch einzelne Kollegen, die gar nicht organisiert sind, so genannte «Trittbrettfahrer».

Weiter verabschiedete der Zentralvorstand zuhanden der Delegiertenversammlung (DV) die Jahresrechnung, das Budget 2011 und Anpassungen im Geschäftsreglement, die wegen der neuen RPV-Strukturen nötig geworden sind. Für den Zentralschweiz wird zudem ein neues Mitglied gesucht. Wer Interesse hat, melde sich beim Zentralpräsidenten RPV oder bei seinem Sektionspräsidenten – möglichst vor der DV, damit diese die Wahl vornehmen kann.

Am 17. April findet in Aarburg die Rangiertagung Mitte/Ost statt; Referent ist Giorgio Tuti. Der Bildungstag zum GAV wurde verschoben

vom 29. Mai auf den 16. Oktober. Vielen Dank an Fritz Zimmermann, Sektion Zentralschweiz, für die zwei interessanten Tage!  
ZV/RPV

## CARGO-RANGIERER EBENFALLS FÖRDERN!

Der Zentralschweiz RPV traf sich am 23. März zur dritten ordentlichen Sitzung in Buchs und behandelte Mitteilungen von SBB, SEV und Peko. Neu muss der Zugaufgeber eine VTE-Prüfung absolvieren. In den Divisionen Personenverkehr und Infrastruktur wird der Vorbereitungskurs für VTE-Prüfungen als Arbeitstag gerechnet, bei SBB Cargo dagegen muss der Kurs in der Freizeit gemacht werden. Zum Lernen haben die Kolleg/innen von P und Infra zudem Zugriff auf ein Lernprogramm (e-tutor), doch die Kolleg/innen von Cargo können auch davon nicht profitieren. Man könnte meinen, Cargo habe kein Interesse, ihre Mitarbeitenden zu fördern und zu unterstützen.

Danilo Tonina

■ RPV Aargau

## Wanted: Beisitzer im Vorstand

Pünktlich eröffnete Präsident Markus Engetschwiler die 111. Hauptversammlung vom 6. März in Suhr. Die RPV-Sektion Aargau ist nun 96 Mitglieder gross. Für 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft wurden Markus Wyss, Andreas Kaufmann und Erich Wyss geehrt, für 25 Jahre Martin Schmid, Josef Moll und René Maurer. Nach der Genehmigung der Jahresrechnung sprach der Präsident in seinem Jahresbericht u.a. die Partnersuche von SBB Cargo an, den Stellenabbau bei Infra, die Strukturen

SEV und RPV sowie die Pensionskasse SBB. SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn informierte darüber, wie es mit dem GAV weitergeht, und erklärte die Funktion der GAV-Konferenz. Die Sektion sucht einen Beisitzer im Vorstand, Interessenten können sich beim Präsidenten melden.

Mit dem Hinweis auf die Rangiertagung RPV Mitte-Ost vom 17. April wurde die Versammlung geschlossen, und die Teilnehmenden genossen das Abendessen.

Thomas Ammann



■ RPV Brig

## Die RPV-Sektion Brig bleibt weiterhin eigenständig

Am 13. Februar besuchten 17 Mitglieder und die Gäste Gilbert Amos und Danilo Tonina die Mitgliederversammlung. Erfreut stellte Präsident Alex Clemenz fest, dass es keine Austritte gab. Zurzeit zählt die Sektion 51 Mitglieder.

Mit Applaus wurden der Jahresbericht des Präsidenten und der Kassabericht von Kassier Philipp Blatter genehmigt. Alex Clemenz hatte bisher neben dem Präsidentenamt auch als Aktuar ge-

wirkt und suchte daher jemanden für dieses Amt. Werner Graf zeigte sich bereit, das Amt zu übernehmen, bis er in den Ruhestand gehe. Herzlichen Dank Werner.

Die Eigenständigkeit des RPV Brig wurde offiziell bestätigt. Die Gäste wussten interessante Themen und Infos weiterzugeben. Die Versammelten genossen den Abend bei einem köstlichen Mahl und pflegten dabei die Kameradschaft.

Alex Clemenz

■ RPV Zentralschweiz

## Der Sektionszusammenschluss führt zu einem Gewinn

Zur 1. Generalversammlung (GV) am 13. März konnte Präsident Fritz Zimmermann 26 Mitglieder begrüßen. Der Kassier konnte dank der Zusammenführung der RPV-Sektionen Luzern und Zug-Goldau-Uri einen Gewinn ausweisen. Das Budget 2010 wurde angenommen. Daniel Purtschert stellte den Antrag, 5000 Franken für die Dauer von 3 Jahren in Kassenobligationen anzulegen. Aus der Versammlung kam der Antrag, die Dauer auf 5 Jahre zu erhöhen. Nach einer Diskussion wurde der fünfjährigen Variante zugestimmt.

Kassier Daniel Purtschert stellt sein Amt nach elf Jahren auf den 31. Dezember 2010 zur Verfügung. Somit wird auf die GV 2011 ein/e Kassier/in gesucht. Giuditta Purtschert, die Ehefrau von Daniel, hat bereits ihr Interesse bekundet. Als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) wurde Danilo Rakovac gewählt. Ebenfalls auf 2011 wird ein GPK-Ersatzmitglied gesucht.

Der Unterverband RPV sucht zudem für den Zentralschweiz einen Sekretär. Interessenten melden sich beim Präsidenten.

Geehrt wurden Fritz Iseli für 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft und Urs Soltermann für 25 Jahre. Louis Küchler trat in den wohlverdienten Ruhestand.

### GAV 4

Fritz Zimmermann informierte über die laufenden GAV-Verhandlungen. Die SBB will ein neues Lohnsystem (Toco) mit Leistungslohn einführen. Ebenfalls will die SBB die Funktionsstufen von 29 auf 15 reduzieren, erklärte Daniel Purtschert. Mit dem Lohnresultat von 0,5 Prozent und einer

Prämie von 650 Franken sei der SEV nicht zufrieden. Der im Mai angekündigte Bildungstag fällt aus.

In Zürich konnte kein Platzvertreter gefunden werden. Die Mitglieder, die in Zürich arbeiten und in der Sektion RPV Zentralschweiz sind, erhalten die Informationen durch die Zürcher Kollegen. Versammlungsanzeigen und Infos sind der Website [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) oder *kontakt.sev* zu entnehmen.

Fritz Zimmermann dankte den Inserenten und Verantwortlichen für das Jahrbuch 2009/2010, das jedes

Mitglied erhalten hat. Fürs Jahrbuch 2010 werden weiterhin Inserenten gesucht. Meldet euch bei Ludwig Reyer. Inserateschluss ist am 15. Januar 2011.

Wichtige Daten: 7. April: RPV-Rangiertagung Mitte in Aarburg-Oftringen; 16. Oktober: Bildungstag zum Thema Toco; 13. November: Herbstversammlung in Erstfeld zu den Themen GAV, Löhne und Zulagen.

Zum anschliessenden Nachtessen wünschte Präsident Fritz Zimmermann guten Appetit.

Ludwig Reyer

■ LPV Zürich: Generalversammlung vom 13. März

# Intensive Debatte über Berufsbild und Lohn

«Wie bringen wir die hohen Anforderungen, die wir täglich rund um die Uhr erfüllen, zum Tragen?», war eine der Fragen, welche die im Sihcity versammelten Lokführer beschäftigte.

Pünktlich eröffneten die Lokführer-Sängerkollegen die GV. Bereits eingeleitet in die sängerische Darbietung genehmigte die Versammlung 1000 Franken für das Sängertreffen 2010 in Zürich.

Die Jahresberichte des Präsidenten, der APK, des Cargo-Verantwortlichen und

des Zentralvorstandsdelegierten gaben einen Überblick über das Schaffen der Vorstandsmitglieder und führten zu einem angeregten Meinungsaustausch, der die Zeit rasch vergehen liess.

Die Jahresrechnung, die Mutationen und auch das Budget wurden dann im Rekordtempo abgehandelt. Die Rechnung schloss mit einem sehr positiven Ergebnis ab, was sicherlich auch ein Verdienst des vorausschauenden Kassiers und seiner rigorosen Sparpolitik ist. Die Mitgliederzahlen sind immer noch leicht rückläufig, und das Budget wurde im gleichen Rahmen wie im Vorjahr bewilligt.

Die Neuorganisation des LPV Schweiz, die an der nächsten DV beschlossen werden soll, fand mit einigen kritischen Bemerkungen Zustimmung. Als Vizepräsident wurde Martin Schmid (RBL) gewählt und als neuer Vertreter B100 aus dem RBL Joe Vogel.

## Verbesserungsbedarf bei den Einteilungen

Wegen der immer strengeren Einsätze wurde dem Vorstand beantragt, den unsinnigen Umläufen Alternativen gegenüberzustellen. Ebenso soll er sich im technischen Bereich mit den Klimaanlagen auseinandersetzen.

Es folgte eine intensive Auseinandersetzung über das

Berufsbild und den künftigen Lohn. Wieder einmal stehen wir vor den Fragen: Was kann ich tun, damit mein berufliches Image nicht Schaden nimmt? Wo liegen unsere Kompetenzen, die einen guten Lohn rechtfertigen? Wie bringen wir die hohen Anforderungen, die wir tagtäglich rund um die Uhr erfüllen, klar und eindeutig zum Tragen?

Schlagworte und vor-schnelle Antworten helfen uns hier nicht weiter. Es gilt sehr seriös all die Widrigkeiten, Widersprüche und hohen Erwartungen aufzuzeigen und zu einem Ganzen, dem Berufsbild Lokführer, zu formen.

Die langjährigen Mitglieder und die pensionierten Kollegen konnten ein kleines Präsent in Empfang nehmen. Der offizielle Teil endete mit dem Aufruf, für die Pensionskasse und die anderen Sozialversicherungen zu kämpfen, wozu wir auch die 1.-Mai-Umzüge nutzen sollten.

Der Apéro und das anschliessende Essen auf (in) der Rampe krönten eine gelungene Versammlung – dem Organisator an dieser Stelle ein herzliches Danke. Beim Essen waren wir so viele, dass noch angebaut werden musste. Nächste Versammlung ist am 10. Juni, mit hoffentlich ebenso vielen Teilnehmenden!  
*Peter Mathis*

■ RPV Südostschweiz: Hauptversammlung vom 13. März

## Nach Fusion gemeinsam in die Zukunft

An der 1. ordentlichen Hauptversammlung des durch Fusion entstandenen RPV Südostschweiz nahmen 38 Mitglieder und als Gast Rudolf Eggenberger teil. Roland Zehentner, der als Sektionspräsident einstimmig bestätigt wurde, wies darauf hin, dass der RPV Rheintal diesen April 90-jährig geworden wäre und auch der RPV Chur-Landquart sei nach 100 Jahren Eigenleben nur noch Geschichte. Die neue Sektion zählt 118 Mitglieder.

Geehrt wurden für 35 Jahre SEV Hans Dalcher, für 36 Jahre Albert Eisenhut, Hubert Heeb und Karl Müller, für 37 Jahre Jürgen Du-

ber, für 38 Jahre Clemens Kränzlin und Heinz Schneider, für 39 Jahre Arthur Bigger und Rudolf Stauffacher sowie für 40 Jahre Kaspar Vögeli. Roland Zehentner überreichte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern des RPV Rheintal ein Präsent. Der Antrag von Hanspeter Eggenberger, die pensionierten Kollegen an die Hauptversammlungen einzuladen, wurde von Heinz Schneider neu formuliert und bis auf eine Gegenstimme angenommen.

Hanspeter Eggenberger informierte über die Lohnverhandlungen, die Pensionskasse und das neue Lohnsystem

Toco. Kollege Gottfried Stock meinte, dass mit der Funkfernsteuerung noch einiges im Argen liege. Er will eine Sitzung einberufen, um die Angelegenheit zu diskutieren. Jean-Claude Compagnoni informierte über den Personenverkehr Chur und die Sektionsreise im Herbst. Vorschläge sind jederzeit willkommen.

Am 17. April findet die Rangiertagung Mitte/Ost in Aarburg und am 6. November die Herbstversammlung mit der Sektion RPV Thurtal in Buchs SG statt. Mit Musik, Gesang und einem Nachtessen fand die HV einen gemütlichen Abschluss.

*Martin Horath*

■ LPV Erstfeld

## «Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren»

An der 124. Generalversammlung konnte Präsident Rudolf Zberg SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn, LPV-Zentralpräsident Rinaldo Zobele sowie Konrad Schüpbach und Hanspeter Schlegel (BLS) willkommen heissen.

### Präsident und Vizepräsident gesucht

Geehrt wurden Erwin Kehrli für 40 Jahre, Elias Tresch, Robert Locher und Werner Walther für 25 Jahre SEV-Mitgliedschaft. Alfred Schilter geht in Pension. Stefan Roos wurde als neuer Kassier in den Vorstand gewählt. Leider konnte kein Nachfolger für Ruedi Zberg als Präsident gefunden werden. Der Vorstand bleibt funktionsfähig, muss aber nun eine Lösung finden, wie es ohne Präsident und Vizepräsident weitergeht.

Philipp Hadorn berichtete über die Lohnverhandlungen, die beim Schiedsgericht deponiert wurden, und die Neupositionierung von SBB Cargo, die sich in verschiedene Geschäftsfelder aufteilen will. Ziel des SEV ist, einen Stellenabbau zu verhindern, und dass alle Mitarbeitenden weiterhin dem GAV unterstellt bleiben.

Zurzeit werden in der GAV-Konferenz die verschie-

denen Anliegen gebündelt, um die Interessen der Mitarbeitenden besser in die Verhandlungen einzubringen. Ob die SBB den jetzigen GAV künden wird, ist noch offen. Philipp Hadorn bittet alle Mitglieder, die Gewerkschaft zu unterstützen.

Im Jahresbericht erwähnt der Präsident unter anderem die Wahl von Giorgio Tuti als SEV-Präsident und die Wirtschaftskrise, die SBB Cargo hart getroffen hat. Die Mitarbeiter wurden aufgefordert, ihre Zeitkonten abzubauen oder beim Personenverkehr auszuweichen. Dies hat gezeigt, dass universell einsetzbare Lokführer auch Vorteile bringen können.

Ruedi Zberg dankte den Mitgliedern, die an der Kundgebung in Bern teilgenommen haben. Mit dem Zitat «Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren» ermunterte er alle weiterzukämpfen. Die BLS baut in Luzern einen Standort auf, um die P-Leistungen Luzern–Bern durchs Entlebuch abzudecken. Konrad Schüpbach erwähnte den Wechsel der Pensionskasse BLS von Ascoop zu Symova.

Mit Apéro, Nachtessen und einem Unterhaltungsprogramm endete der Abend.  
*Michi Walker*

■ LPV RhB

## Dringend Koordinator gesucht

An der Gemeinschaftsversammlung vom 22. Januar nahmen 28 Mitglieder teil. In der Sektion Landquart konnten einige Mitglieder für den Vorstand gewonnen werden. Die offizielle Wahl erfolgt an der Hauptversammlung.

Dem scheidenden Koordinator wurde sein uner müdlicher Einsatz verdankt und ein Geschenk überreicht. Ein Nachfolger wird noch immer gesucht. Die Vorstände hoffen, dass sich bis zur HV ein Mitglied zur Verfügung stellt.

Somit würde dem neuen Koordinator genügend Zeit bleiben, um sich einzuarbeiten und sich auf die Verhandlungen zum Firmenarbeitsvertrag (FAV) im nächsten Jahr vorzubereiten.

Endlich hat auch die RhB den Personalmangel beim Lokpersonal erkannt, doch wird dieses im Sommer wohl wieder Rasttage opfern müssen. Der Kriterienkatalog FGLB wurde nochmals überarbeitet und kommt bei den nächsten Qualis zum Tragen.

Weiter wurden die Mitglieder der FAV-Konferenz gewählt. Vom Fachausschuss wurden die getätigten Eingaben erörtert. Die Rückstandslisten sind auf der LPV-RhB-Website sowie im Intranet aufgeschaltet. Zum Schluss informierte LPV-Zentralpräsident Rinaldo Zobele über die Strukturreform beim LPV.

Nach dem Mittagessen fand für alle Interessierten eine Führung durch das Biomassekraftwerk Tegra/Axpo statt.  
*Karl Ruggli*



■ LPV Aare

## Vorstandsmitglieder gesucht

Leider konnten auf die Generalversammlung (GV) vom 13. März niemand für die offenen Vorstandsmandate (Präsident, Sekretär, Vertreter Neuenburg) gefunden werden. Da sich das nächste Jahr um eine Art «Übergangsjahr» handelt, führt Christof Graf sein Amt als Sekretär weiter. Somit bleiben Präsident und Vertreter Neuenburg vakant. Auf die nächste GV demissionieren jedoch auch Peter Duss als Vizepräsident und Samuel Hostettler als Kassier. Die Zusammenlegung der drei BLS-Sektionen wird in den Sektionen Lötschberg und Emmental ernsthaft geprüft. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der pro Sektion zwei Mitglieder Einsitz nehmen. Unsere Sektion schliesst sich an und Fritz Aebi und Daniel Bichsel stellen sich zur Verfügung. Kassier Samuel Hostettler stellte die Rechnung 2009 vor, die statt mit einem budgetierten Verlust mit einem ansehnlichen Gewinn abschloss. Mit sieben Austritten zu acht Eintritten bleibt der Mitgliederstand stabil. Als Ersatzmitglied wurde Markus Isenschmied in die GPK gewählt. Als Delegierter für die DV LPV vom 12. Mai wurde

Christof Graf gewählt. Beim Fachausschuss und der Dienstplankommission gibt es Gesamterneuerungswahlen. Die Aushänge erfolgen in den Depots.

SEV-Gewerkschaftssekretär Nick Raduner stellte die Änderungen des GAV BLS vor. Diese weisen einige Verbesserungen auf. Die Lohnverhandlungen verliefen wieder zäh. Ausser der individuellen Lohnhöhung für die unter 40-jährigen oder noch nicht in Leistungsstufe 5 stehenden Mitarbeitenden gab es Gutscheine im Wert von 150 Franken, die in den BLS-Reisenzentren eingelöst werden können.

Im April finden 30er-Gespräche statt, an denen pro Sektion je zehn Mitglieder teilnehmen dürfen. Es geht darum, was der LPV gut und was er schlecht macht. Wo können Verbesserungen vorgenommen werden? Die Anmeldungen wurden versandt oder können über den Vorstand vorgenommen werden.

Ein herzliches Dankeschön dem abtretenden Präsidenten Benjamin Kälin sowie dem Vertreter Neuenburgs, Christoph Graber, für ihre Arbeit.

Christof Graf

■ LPV Bern lehnt neues Lohnsystem ab

## Alter Wein in neuen Schläuchen

An der Hauptversammlung des LPV Bern vom 13. März im Schloss Bümpliz blies Toco ein eiskalter Wind entgegen.

Der Unmut über das neue Lohnsystem war gross und gipfelte im Bonmot: «Gib einem ehrgeizigen Mann eine unnötige Aufgabe, und er wird ein lästiges Problem daraus machen!»

In der Tat wird Toco für uns zum lästigen Problem, das wir mit der Beerdigung von Salsa erledigt glaubten. «Das Ganze ist alter Wein in neuen Schläuchen!», war die vorherrschende Meinung. «Wenn der Lohn enger an die Leistungen der Mitarbeiter geknüpft werden soll, müssen wir jetzt dringend schlechter werden, damit wir uns später lohnwirksam steigern können!», empfahl ein Kollege.

### Neue Vorstandsmitglieder

Die von Präsident Alfred Bigler souverän geleitete HV brachte einige Neuigkeiten: Nach rekordverdächtigen 14 Jahren als Kassier übergab

Richard Odermatt die Kasse an Urs Berger, der mit grossem Applaus zum Nachfolger gewählt wurde. Richard bleibt dem Vorstand erhalten, wurde er doch gleich ins neu geschaffene Amt des Besitzers Peko gewählt – für den Infoaustausch mit der Peko.

Ebenfalls mit grossem Applaus wurde Karin Bigler, Partnerin von Alfred Bigler, als neue Sekretärin erkoren. Damit ist unser Präsident wohl der Einzige weitherum, der seiner Sekretärin den Hof machen darf, ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen. Als Ersatzmann GPK stellte sich Bruno von Bergen zur Verfügung.

SBB P wird neu in sechs Filialen eingeteilt. Bern und IO gehören zur Filiale Jura-Mittelland mit dem Leiter Markus Stauffer, Fribourg, zur Westschweiz. Neu führt ein CLP 30 bis 40 Mitarbeitende, was die Ausschreibung von neuen CLP-Stellen zur Folge hat. Die S-Bahn Fribourg wird 2011 bis 2014 umgesetzt. Sie wird nicht von einer eigenen Betriebsgesellschaft geführt, sondern gemeinsam von SBB und TPF, welchen

der SEV dabei genau auf die Finger schauen wird. Aus unserer Sektion konnten Arthur «Thüru» Reber, Hugo Küng, Charles Bays und Andreas Schütz in den wohlverdienten Ruhestand treten.

### Wichtiger politischer Sieg

Zum Schluss liessen sich die Versammelten zusammen mit den Kollegen der BLS von SEV-Präsident Giorgio Tuti über gewerkschaftspolitische Aktualitäten aufdatieren. Der Erfolg des Referendums gegen den Rentenklau gibt den Gewerkschaften neuen Schub bei ihrem Kampf gegen die Abbaupläne bei den anderen Sozialversicherungen. Und bewegt vielleicht das Parlament dazu, mindestens den vom Bundesrat beschlossenen Sanierungsbeitrag an die Pensionskasse SBB zu bewilligen. Dafür ist aber noch viel Lobby- und Überzeugungsarbeit nötig.

Gerade bei solchen Fragen zeigt sich, wie wichtig eine gute vernetzte und organisierte Gewerkschaft wie der SEV ist. Bei einem Apéro mit den Angehörigen klang die informative HV gesellig aus. UM

## NEUER KOOPERATIONSVERTRAG ZWISCHEN BANK COOP UND SEV

### Attraktive Vergünstigungen – exklusiv für SEV-Mitglieder

Die Bank Coop wurde 1927 vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) und vom Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) gegründet. Daher ist die Bank Coop Partnerbank der Gewerkschaften und auch des SEV. Sie ist eine Arbeitnehmer-Bank mit dem Label «fairbanking».

Der SEV freut sich sehr, die bisherige Zusammenarbeit mit dem ab 1. April 2010 gültigen neuen Kooperationsvertrag zu intensivieren!

Auf folgenden ausgewählten Produkten und Dienstleistungen haben SEV-Mitglieder Vorzugskonditionen:

- **Privatkonto:** keine Kontoführungsgebühren
- **Mastercard / Visa:** zum halben Preis
- **Maestro-Karte:** kostenlos im ersten Jahr
- **Hypothek (fest und variabel):** bis zu 0,35 % Zinsabschlag
- **Finanzplanung:** kostenlos ab Neugeschäftsvolumen von 200 000 Franken

Auf unserer Website [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch), Rubrik «Leistungen» befindet sich der Link, auf dem die Produkte und Dienstleistungen der Bank Coop ersichtlich sind und auf welchem Weg man zum Spezialangebot gelangt.

Weitere Auskünfte erhältlich unter der Gratis-Telefonnummer 0800 88 99 66 oder an der nächsten Geschäftsstelle der Bank Coop.

Bank Coop-Kunden nehmen direkt mit ihrem Kundenberater Kontakt auf, um sicher als Mitglied erkannt zu werden und von den Vergünstigungen zu profitieren!

Ruedi Hediger, Finanzverwalter

■ Unterverbände SBV und VPV

## Arbeitsgemeinschaft Cargo E-Tor gegründet

VPV und SBV machen Nägel mit Köpfen: Sie arbeiten nun in der Cargo-Zentrale offiziell zusammen.

Am 15. März gründeten die SEV-Unterverbände SBV und VPV in Basel nach längeren Vorarbeiten und Sondierungen die Arbeitsgemeinschaft (ArGem) Cargo E-Tor. Der Entscheid zur Zusammenarbeit fiel aus der Erkenntnis, dass ihre Mitglieder im E-Tor dieselben Probleme und Anliegen haben und dass etliche nicht genau wissen, bei welchem Unterverband sie ei-

gentlich Mitglied sind. Zudem gab es vermehrt Stimmen von aktiven Mitgliedern, die sich eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Unterverbänden wünschten.

Zuerst führte Christoph Fiechter, Präsident des SBV Cargo Basel, in die Vorgeschichte, die Organisation und den aktuellen Stand der Dinge ein. Danach diskutierten die versammelten Mitglieder in Anwesenheit der Präsidien von VPV und SBV intensiv darüber, wie die ArGem organisiert sein muss, um den Mitgliedern zu dienen, über die Statuten und das weitere Vorgehen nach der Grün-

dung der ArGem. Der Entwurf einer Vereinbarung zwischen den beiden Unterverbänden wurde besprochen und einstimmig genehmigt.

Etwas schwieriger gestaltete sich die Ernennung des neuen Vorstands. Zwar stellten sich Christoph Fiechter und Peter Wermuth von Anfang an als Präsident respektive Kassier zur Verfügung, zudem Urs Zeder als Verbindungsmann zur Personalkommission. Doch es fehlten noch ein/e Sekretär/in und ein weiteres Mitglied. Nach einigem Zögern in der Runde konnte der Vorstand komplett besetzt werden (siehe Kasten).

### DER VORSTAND DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

• Christoph Fiechter	SBV	Präsident
• Martin Winter	VPV	Vizepräsident
• Susanne Zappa	VPV	Sekretärin
• Peter Wermuth	SBV	Kassier
• Urs Zeder	SBV	Verbindungsperson Peko

Ausserhalb des Vorstands stellt sich Armin Fuchs, VPV, als Vertrauensperson weiterhin zur Verfügung.

### Umbau bei SBB Cargo

Nach der Gründung referierte Daniel Eigenmann, Leiter HR Cargo, über die für das Personal sehr beunruhigende erneute Reorganisation bei SBB Cargo. Dabei kam wenig Neues zum Vorschein, doch erhielten die Anwesenden zumindest Einblick in die neue Geschäftsstrategie. Vieles sei aber erst angedacht und müsse weiter geprüft werden, erläuterte Eigenmann.

Er antwortete auf die Frage aus der Runde, ob er sich dem Personal verpflichtet fühle, dass er «kein Vertreter der Gewerkschaft» sei. Als HR-Leiter trage er die Verpflichtung und Verantwortung, die Entscheidung punkto Umbau mitzugestalten und umzusetzen. Es sei ihm bewusst, dass die schon lange andauernde Unsicherheit für das Personal erheblich und belastend sei. Die Mitarbeitenden hätten Anrecht auf möglichst rasche Gewissheit über ihre Zukunft. Genaue Zahlen und Fakten zu nennen, sei jedoch erst gegen Sommer möglich. Auch ohne Zahlen bestätigte er aber, dass der Umbau viele Stellen kosten wird. SBB Cargo sei klar

gewillt, für die Betroffenen in anderen Divisionen und Bereichen der SBB Lösungen zu suchen und zu finden. Der Eintritt ins NOA müsse immer der letzte Ausweg bleiben. Die Versammelten beurteilten Eigenmanns Auftritt trotz den schlechten Nachrichten als offen und gradlinig.

### Arbeit für ArGem beginnt

Ab sofort nimmt die Arbeitsgemeinschaft ihre Arbeit auf und wird die Rechte und Anliegen der Mitglieder – und jener, die es noch werden wollen – im E-Tor vertreten. Ideen und Anregungen sind dem Vorstand sehr willkommen! Sobald konkrete Aussagen seitens Cargo vorliegen, werden die Mitglieder regelmässig informiert und Betriebsversammlungen durchgeführt.

Für arbeitsrechtliche Probleme und Anliegen stehen die Vorstandsmitglieder ab sofort zur Verfügung. Aktive Mitarbeit in der ArGem ist hochwillkommen! Für Rückfragen stehen Christoph Fiechter und Martin Winter zur Verfügung.

Elisabeth Jacchini  
Zentralpräsidentin SBV



Grossraumbüro im Verwaltungsgebäude Elsässertor (E-Tor) von SBB Cargo in Basel am Tag der offenen Tür für die Mitarbeitenden des KSC Fribourg Ende Oktober 2008, kurz vor ihrem Umzug nach Basel.

■ TS Zentralvorstand

## Die Zusammenarbeit mit den Kommissionen ist sehr gut

Der Schwerpunkt der 1. TS-Zentralvorstandssitzung lag auch dieses Jahr auf dem Thema «Austausch und Zusammenarbeit mit den Kommissionen». Dazu waren alle Kommissionsmitglieder eingeladen.

Die TS-Vertreter der Personalkommissionen, Frauenkommission und Migration tauschten an der ZV-Sitzung vom 10. März in Olten ihre Erfahrungen aus. Nach einer intensiven Diskussion waren sich alle einig: die Zusammenarbeit hat sich bis anhin

als sehr gut und fruchtbar erwiesen. Dies zeigt sich bei einigen Projekten, die im letzten Jahr gemeinsam bearbeitet wurden.

### Aus den Regionen

Auch dieses Jahr melden Regionspräsidenten an diversen Standorten und in diversen Bereichen Probleme mit der Durchführung der Personalbeurteilungen (PB). Diese haben bereits mehrere Rechtsschutzgesuche ausgelöst. Es zeigt einmal mehr: Wo Menschen Menschen beurteilen und dies noch an Geld geknüpft ist, entsteht Missgunst.

Der Bildungskurs 2011 befindet sich bereits in der

Organisationsphase. Er steht unter dem Titel «Aktionen planen und erfolgreich durchführen». Damit der Kurs zum vollen Erfolg wird, erhalten wir Unterstützung durch eine Organisation, die in diesen Belangen als die erfolgreichste gilt, nämlich Greenpeace. Auf den Kontakt und die Informationen freuen wir uns bereits heute.

### Verhandlungen zu Schmutzzulagen abgebrochen

Bekanntlich wurden die Verhandlungen zwischen der Leitung Operating Präventivunterhalt (PU) und den Sozialpartnern zu den Schmutzzulagen im Reglement 113.2 nach der ersten Verhand-

lungsrunde zu den Franken beträgen sistiert. Diese Geschichte zieht sich nun bereits seit 27 Monaten hin. Auf Begehren der Leitung Operating PU wurde die Peko-P-Fachgruppe Lohn/Zulagen im September 2007 beauftragt, den Kriterienkatalog auf die neusten Bedürfnisse anzupassen. Dieser Auftrag wurde in drei Verhandlungsrunden mit dem Antragsteller erledigt. Durch den Stellenwechsel des ehemaligen Leiters Präventivunterhalts, Ludwig Näf, gerieten die Verhandlungen seit dem Herbst 2009 ins Stocken. Auf Druck der Sozialpartner konnte am 28. Januar die erste Verhandlungsrunde stattfinden. Lei-

der ohne Ergebnis, da die Unternehmensvertretung ohne ein gültiges Verhandlungsmandat erschien. Wir waren mehr als nur schockiert, dieses Verhalten zeugt von geringer Wertschätzung oder zeigt uns dies ganz einfach die Unprofessionalität? Mit Schreiben vom 18. Februar kam der Entscheid, dass die Verhandlungen mit der Einführung des neuen Lohnsystems Toco auf den GAV 2011 nicht mehr nötig seien. Der Unterverband TS wird rechtliche Abklärungen treffen und den Gang ans Schiedsgericht abklären lassen.

■ SBV Nordwestschweiz

## Zusammenarbeit mit dem VPV vertiefen

Die Frühjahrsversammlung vom 13. März begann mit einer Führung durch den Fussballtempel Joggeli, bei der die zahlreich erschienenen Mitglieder vor lauter Staunen über die Räumlichkeiten den Mund nicht mehr zu kriegten.

Die statutarischen Geschäfte konnten speditiv behandelt werden. Da der Bericht der GPK den Weg ins Stadion nicht gefunden hatte, wurde die Abstimmung auf die Herbstversammlung verschoben. Von zehn Jubilarinnen und Jubilaren mit 25 Jahren SEV-Mitgliedschaft konnten Daniel Pfirter und Silvia Zwahlen ihre silbernen Abzeichen entgegennehmen, für 40 Jahre SEV erhielten die beiden anwesenden Ruedi Bühler und Charly Keller die goldenen Abzeichen sowie Ehrenurkunden überreicht. Letztes Jahr sank der Mitgliederbestand um neun Mitglieder, wobei nur drei Austritte bei sechs Neueintritten zu ver-

zeichnen waren. Die «Betriebler» besuchten im August die BZ München, wir erhielten einen guten Einblick und nahmen auch verschiedene Erkenntnisse in die Schweiz zurück. Arbeitszeitregelungen und Einrichtungen wie Verpflegungsstände bei allen Sektoren sind nur zwei Punkte, weitere Themen werden wir vom IF Betrieb im Begleitausschuss zur BZ einbringen. Mit Spannung wird der Entscheid über das Projekt BZ Olten erwartet, wann nun welche Variante zur Durchführung kommt. Die Betroffenen sind wegen des Hin und Hers und der Gerüchte sehr unzufrieden, da sie ihre Zukunft so nicht planen können. In seinem Jahresbericht fand Präsident Alex Bringolf auch einige Worte zur Zusammenarbeit mit dem Unterverband VPV, so konnte in Basel Cargo eine Arbeitsgemeinschaft mit dem VPV gegründet werden. Auch in den Zentralvorständen wird die Zusammenarbeit vertieft.

Das Schiedsgericht hat bei den Lohnverhandlungen entschieden: Die SBB-Mitarbeitenden erhalten 650 Fran-

ken als Einmalprämie im Mai, 0,4% der Lohnsumme werden für individuelle Lohnerhöhungen eingesetzt. Viele sind mit diesem Resultat nicht zufrieden. Erstaunt hat die Aussage vom Verantwortlichen von Transfair: «Ich bin froh, dass das Schiedsgericht im Sinne der Arbeitnehmenden entschieden hat, ohne damit die Unternehmung vor allzu grosse Probleme zu stellen.» Dieses Urteil war nicht im Sinne des Personals.

Die SBB hat momentan verschiedene Baustellen wie PK SBB, Cargo SBB. Es ist deshalb von Vorteil, wenn wir nicht auch noch GAV-Verhandlungen führen müssen. Ein von der SBB gewünschtes neues Lohnsystem zu verhandeln, ist schon ein grosses Paket. So ist es unseres Erachtens richtig, den GAV Mitte 2010 nicht zu kündigen und bis im Herbst nur das Lohnsystem zu verhandeln. Wir dürfen aber



Eine fast volle Spielerbank, doch im Leitungsteam fehlen noch die Frauen und die Jugend.

nicht frohlocken, Erfahrungen aus früheren Jahren lassen nichts Gutes erwarten. Wenn es denn heute schon heisst: «unten zu viel – oben zu wenig» und man die Gewichtung der Kompetenzen («Wissensrucksack höher als Arbeit») sieht, müssen wir wahrscheinlich froh sein, nichts zu verlieren. Verurteilt wird zudem die Praxis, neue ZVL unter Tiefstwert anzustellen. So läuft die Unternehmung auch Gefahr, genügend Leute zu finden, die in den BZ arbeiten wollen. Festzustellen ist auch, dass viele Junge die SBB bald nach Lehre wieder verlassen.

Zur Pensionskasse SBB kam die Frage auf, ob es nicht reichen würde, die Sanierung durch die Aktiven nicht bei einem Deckungsgrad von 100% zu beenden. Wertschwankungsreserven könnten durch Gewinne der SBB (vor allem Immobilien) geschaffen werden.

«Machen Personalbeurteilungen für Mitarbeitende über 60 Jahre noch Sinn?», auch dieses Votum nimmt das Leitungsteam mit und wird die Anliegen in den verschiedenen Gremien und Verhandlungen einbringen.

Alex Bringolf

■ VPT Deutsche Bahn, Gruppe Schaffhausen

## Gruppe sucht weiterhin einen neuen Obmann

Zur 64. Generalversammlung in Schaffhausen begrüsst Obmann Manfred Rebholz 32 Mitglieder, Edith Graf-Litscher, Gewerkschaftssekretärin SEV und Sektionspräsidentin, sowie René Windlin, Gewerkschaftssekretär SEV.

Zu Beginn gedachten die Versammelten der zehn verstorbenen Mitglieder. Die Lohn- und Versorgungsverbesserungen für 2010 wurden den Aktiven ausbezahlt. Die Pensionierten sollen die Auszahlung im Sommer erhalten. Bei der Anrechnung der Renten auf die Versorgung gibt es für 2009 keine Nachberechnung. Weiter wurde die Versammlung informiert über das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Riester-Rente, die neuen Mitgliederbeiträge, KVB-Neuigkeiten, die Sektionspräsidentenkonferenz in Zürich, den Ausbau der Strecke Schaffhausen-Erzingen auf Doppelspur sowie den Bau des ESTW in Thayngen ab 2011. Bei den Fahrvergüns-

tigungen bleibt alles beim Alten. Die neuen Berechtigungsausweise wurden versandt.

Kassier Wolfgang Halbherr konnte einen kleinen Überschuss in der Gruppen- und Sektionskasse melden.

Im ausführlichen Jahresbericht des Obmanns wurde berichtet über die Kurzarbeit bei der Deutschen Bahn, die Umsetzung des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes, Ergebnisse aus den Verhandlungen mit BEV, DB AG bzw. AgV Move, die Feiertagsregelung gemäss Arbeitszeitgesetz und die Besetzungszeiten der Fahrkartenausgabe.

Durch die Todesfälle und wenigen Neuzugänge ist unsere Gruppe auf 124 Mitglieder geschrumpft, davon sind noch 21 Aktive. Das ist sicher ein Grund, dass die Nachfolge des Obmanns immer noch nicht geklärt werden konnte. Manfred Rebholz hat sich bereit erklärt, das Amt bis zur Herbstversammlung weiterzuführen.

In seinem Referat ging René Windlin auf die Geschäftspendenzen seit der letzten Versammlung ein. Die Möglichkeit zur Teilnahme am Sozialfonds wird mit Transnet abgeklärt und bei der Pflegeversicherung wird nochmals ein Vorstoss mithilfe eines Anwalts versucht. Zur Möglichkeit des Zuzugs von Frankenempfängern sind weitere Gespräche mit dem BEV vorgesehen.

Edith Graf-Litscher sprach über die Verkehrspolitik. Die Aufspaltung bei SBB Cargo läuft auf einen Stellenabbau hinaus. Die Finanzierung der SBB-Infrastruktur besichert der Politik einen harten Verteilungskampf ums Geld. Beim Thema Sicherheit im öffentlichen Verkehr sind Aktionen des SEV geplant.

Zum Schluss konnten Hans Obst für 60 Jahre SEV-Mitgliedschaft sowie zehn Mitglieder für 25 bzw. 50 Jahre SEV-Treue geehrt werden.

Ludwig Hirt

■ VPT VZO Grüningen

## GAV-Verhandlungen gestartet

Präsident Hansruedi Baumann begrüsst zur Generalversammlung am 20. März 47 Kollegen/innen sowie Regula Bieri, Gewerkschaftssekretärin SEV, und ZVV-Direktor Franz Kagerbauer. Zuerst informierte Regula Bieri über die bevorstehenden Verhandlungen eines Gesamtarbeitsvertrages. Das Ziel ist, diesen bis Ende Jahr fertigzustellen. Die ersten Gespräche mit der Geschäftsleitung beginnen am 14. April.

Die zwölf Ergänzungsanträge wurden einstimmig angenommen. Als Basis für die Verhandlungsdelegation gilt die heutige Dienstordnung. Falls die Verhandlungen bis Ende September abgeschlossen sind, wird über das Resultat an der Herbstversammlung abgestimmt.

Der Präsident berichtete über die Situation der Ascoop. Unser Betrieb wird sich ab 1. Juli 2010 der neuen Sammelstiftung Symova anschliessen. Nach neun Jahren tritt Hansruedi Bau-

mann als Delegierter der Ascoop zurück. Werner Blöchliger wird neuer Delegierter.

Im 2009 konnten sieben Neumitglieder geworben werden. Willi Kammermann starb im 79. Altersjahr, zudem konnten fünf Kollegen zu den Pensionierten übertreten.

ZVV-Direktor Franz Kagerbauer orientierte über die finanzielle Lage des Kantons und des ZVV. Zudem machte er Werbung für das Fest zum 20-jährigen Bestehen des ZVV. Ehrungen: Für 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft wurden Emil Heierle, Karl Kölliker und Roman Rotach geehrt.

Am 7. November organisiert der VZO Grüningen die Ostschweizer VPT-Tagung. Die Herbstversammlung findet am 22. Oktober ab 17 Uhr statt und die Generalversammlung am 9. März 2011. Der Präsident dankte allen für die gute Kameradschaft und wünschte gute Gesundheit. Hansruedi Baumann

■ ZPV Regionalverkehr Ost

## Silvia Reinhard präsidiert die zweitgrösste ZPV-Sektion

Seit Anfang 2009 organisiert die neue ZPV-Sektion Regionalverkehr Ost die Zugbegleiter/innen S-Bahn und Regionalverkehr sowie die Service-Mitarbeiter/innen Zug in der Ostschweiz. Sie ist im ersten Jahr um 40 Mitglieder gewachsen und will verstärkt wahrgenommen werden.

Die Generalversammlung vom 17. März führte uns ins benachbarte Deutschland, nach Lotstetten. Präsident Michel Zollinger konnte 40 Mitglieder begrüßen. Ein besonderer Gruss ging an die Gäste Martin Binggeli, Jürg Tiefenbacher, Bruno Kleinstein und den neuen SEV-Gewerkschaftssekretär Arne Hegland, der seit Januar im Regionalsekretariat Zürich für die SBB-Sektionen zuständig ist.

**Zugpersonal hat grossen Einfluss auf das Bahn-Image**

Der Leiter ZRV Martin Binggeli ging in seinem Referat auf die Sicherheit, die Leistungserbringung und die Schwerpunkte für 2010 ein. Beeindruckend ist die Anzahl Kundenkontakte, die auf 13 Millionen gesteigert wurde. Das ergibt uns 13 Millionen



Die neue Sektionspräsidentin Silvia Reinhard (vorne rechts) wünscht sich keine «Ein-Frau-Show», sondern ein Miteinander mit Vizepräsidentin Silvia Bucher und ihren drei Vorstandskollegen (von rechts) Fabian Krüsi, Kassier, Roland Brand, Beisitzer, und Thomas Maurer, Sekretär.

Mal die Gelegenheit, bei den Kundinnen/Kunden einen guten Eindruck zu hinterlassen!

Jürg Tiefenbacher, Leiter Einteilung und Dispo ZRV, berichtete über Aktuelles aus seinem Bereich. Im ZRV Ost ist der Personalbestand bei den Zugbegleiter/innen S-Bahn

(ZuS), den Zugbegleiter/innen Regionalverkehr (ZuR) und den Service-Mitarbeiter/innen Zug (Frequenzerhebung FQ) ausgeglichen. Die vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) geforderte 100-prozentige Tourenabdeckung konnte seit Beginn dieses Jahres erfüllt werden.

Bruno Kleinstein, Fachspezialist Fachbus und ErgoFap (Ergebnisorientierte Fahrausweisprüfung), räumte mit seinem ausführlichem Referat mit Gerüchten über die ErgoFap auf und machte uns auf einige Fehler beim Arbeiten mit dem ZPG II aufmerksam. Seine Tipps und Anweisungen füllen zwei Seiten im Anhang zum Protokoll der GV, das in den Depots aufliegt.

Weiter informierte Michel Zollinger über Aktuelles aus dem Vorstand, dem SEV sowie aus der Peko. Der Jahresbericht des Präsidenten und die Kassenführung wurden mit Applaus verdankt und das Budget 2010 genehmigt.

### Wahlen

Als Nachfolgerin des zurücktretenden Präsidenten wurde Silvia Reinhard, ZuR Winterthur, auf den Schild gehoben. Neuer Kassier wird Fabian Krüsi, ZuR Winter-

### «REGIONALVERKEHR UND FERNVERKEHR MÜSSEN GLEICH GEWICHTET WERDEN»

Die neue Präsidentin Silvia Reinhard arbeitet als Zugbegleiterin Regionalverkehr im Depot Winterthur. Sie trat im Oktober 2003 in die SBB ein – und auch gleich in den SEV. Im Jahr 2008 wurde sie Vizepräsidentin der Sektion Weinland. Nach deren Auflösung im letzten Jahr wurde sie Depotvertreterin in Winterthur. Warum sie sich für das Sektionspräsidium zur Verfügung stellte, begründete sie in ihrer Antrittsrede wie folgt:

*«Die Sektion Regionalverkehr Ost liegt mir am Herzen, denn mit ihrer Gründung können wir unsere Anliegen optimal einbringen. Als zweitgrösste Sektion im ZPV haben wir auch die Möglichkeit, in Verhandlungen etwas zu bewirken. Wir dürfen nicht nur die Faust im Sack machen, wir müssen für unsere Rechte kämpfen! Ich will, dass auch der Regionalverkehr seine Probleme auf den Tisch legen kann, denn diese sind nicht immer die gleichen wie die der Fernverkehrssektionen. Wir müssen wahrgenommen werden. Unsere Probleme müssen gleich stark gewichtet und vertreten werden.»*

*Auf diese Ziele hat mein Vorgänger Michel Zollinger als Sektionspräsident und Mitglied in verschiedenen Kommissionen in den letzten Jahren intensiv hingearbeitet. Dank diesem Einsatz werden wir auch immer mehr wahrgenommen. Diesen Weg möchte ich mit dem Vorstand weitergehen, aber nicht als «Abklatsch» oder Kopie von Michel, sondern als Person Silvia Reinhard mit eventuell anderen Lösungsansätzen und Ideen. Und es wird keine «Ein-Frau-Show» geben, sondern ein Miteinander mit dem Vorstand. So ist gewährleistet, dass die Sektion RV Ost auf allen Schultern breit abgestützt ist.»*

■ ZPV Basel

### Aufbruch?!

Nach dreijähriger Amtszeit als Sektionspräsident gab Hans Peter Zürcher seinen Rücktritt bekannt.

Die Peko rief dazu auf, die Arbeitsleistungen zu kontrollieren, da es in den Abrechnungen zu Fehlern kommen könne. Die Abrechnungsblätter sollten bis Ende Jahr aufbewahrt werden.

Die SBB bezahlt Lehrabgänger/innen ein Jahresgehalt von 49000 Franken. Das ist für die SEV-Jugend eindeutig zu tief. Man untergräbt damit den Gesamtarbeitsvertrag. Die Prio-Tage, die negativ beurteilt wurden, können wieder eingesetzt werden. Die SBB möchte ein neues Lohnsystem, Total Compensation (Toco), einführen. Toco soll eine Aufwertung der Personalbeurteilung bewirken. Es gibt nur noch ein Einrechnungssystem, und die Leistungen sollen sich lohnen. Diese Entwicklung wird der SEV jedoch kritisch verfolgen.

Nach der Versammlung sassen die Teilnehmenden in gemütlicher Runde beim Nachtessen zusammen. *gp*

**vpt.**

## WERBEAKTION

Bis 30. September 2010 führt der Unterverband VPT für seine Mitglieder eine Werbeaktion durch:

- Bei **4 Mitgliederwerbungen** innerhalb eines Jahres:  
= eine Übernachtung für eine Person im Hotel Brenscino in Brissago.
- Bei **7 Mitgliederwerbungen** innerhalb eines Jahres:  
= eine Übernachtung im Doppelzimmer für zwei Personen im Hotel Brenscino in Brissago.
- Bei **10 Mitgliederwerbungen** innerhalb eines Jahres:  
= zwei Übernachtungen für zwei Personen im Hotel Brenscino in Brissago.

Auf Wunsch werden die Hotelgutscheine als Reka-Checks ausbezahlt.

Fragen zur Werbeaktion beantwortet der VPT-Werbeverantwortliche Martin Ritschard  
martin.ritschard@vpt-online.ch  
079 782 09 77.

## ■ VPT BLS, Gruppe Pensionierte

## Keine Teuerungszulagen in Sicht

Präsident Walter Holderegger begrüßte am 17. März an die 150 Kolleginnen und Kollegen, Sektionspräsident Beat Reichen sowie Nick Raduner, Gewerkschaftssekretär SEV, zur Hauptversammlung. Einen besonderen Gruss richtete er an die Pensionierten der Gruppe Emmmental.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident unter anderem die politische und wirtschaftliche «Grosswetterlage». Was die BLS betreffe, müsse man feststellen, dass die neue Leitung andere Unternehmensstrategien entwickelt und sozialpartnerschaftlich eine härtere Gangart eingeschlagen habe.

Beat Reichen orientierte über den Wechsel der BLS (und von neun weiteren Unternehmen) von Ascoop zur neuen Sammelstiftung Symova. Die aktiven Versicherten stimmten dem Vorhaben mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 98,5 Prozent zu. Mit

der Gründung der Symova verpflichten sich die Gründungsmitglieder, die Sanierung ihrer Vorsorgewerke bis spätestens 2020 erfolgreich abzuschliessen. Die BLS AG will dies sogar bis spätestens 2015 schaffen. In die Ascoop hat das Unternehmen bereits einen zweistelligen Millionenbetrag eingeschossen. Für die Pensionierten habe der Wechsel keine Konsequenzen, erklärte Beat Reichen.

Nick Raduner berichtete von den zähen Lohnverhandlungen in einem rauer gewordenen Klima. Ein Kollege kritisierte den markanten Preisaufschlag beim GA FVP. Nick Raduner erklärte, dass gemäss Weisung der Steuerverwaltung keine Ermässigungen von über 50% erlaubt sind. Bei den Renten ist die Aussicht auf Teuerungszulagen düster. Die PK darf keine Erhöhung ausrichten, solange sie nicht über genügend Reserven verfügt.

Als zusätzlicher Beisitzer wurde Christian Matti, pensionierter Zugchef, Zweisimmen, gewählt. Mutationen: Übergetreten sind seit Dezember 6 neu pensionierte Kollegen und 9 Ehefrauen von Verstorbenen. 13 Mitglieder sind ausgetreten, 10 Kolleg/innen sind verstorben. Aktueller Stand: 684 Mitglieder. Die Jahresrechnung 2009 schloss mit einem Verlust von 225 Franken ab.

Tätigkeitsprogramm 2010: 23. April – Sektionshauptversammlung; 17. Juni – Gruppenausflug an den Vierwaldstättersee; 22. Juni – VPT-Pensioniertagung in Olten; 20. November – VPT-Tagung in Gümli; 1. Dezember – Weihnachtsversammlung in Spiez.

Die Detailprogramme der Wandergruppe VPT BLS, Gruppe Pensionierte, werden in der Agenda von *kontakt.sev* (Sektionen VPT) publiziert.

*Hans Kopp*



Elf Mitglieder wurden für 40 Jahre SEV-Treue geehrt, 20 können auf 50 Jahre und 17 auf 60 Jahre SEV zurückblicken.

## ■ PV Bern

## Düdingen bleibt Tagungsort für PV-Anlässe

An der Hauptversammlung vom 10. März in Düdingen konnte Präsident Erwin Gugger rund 130 Mitglieder begrüßen. Er kommentierte das erfreulich wuchtige Volkssein zur Senkung des Umwandlungssatzes bei den Pensionskassen. Nach zwei Liedern des Männerchores ging die Versammlung zu den ordentlichen Traktanden über.

Klaus Gasser präsentierte die Rechnung für das Jahr 2009, die mit einem Ausgabenüberschuss von 2340.60 Franken abschloss. Der Vorschlag 2010 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von 9000 Franken. Die Ausgaben hängen aber stark von den an den Veranstaltungen teilnehmenden Mitgliedern

ab. Der Mitgliederbestand ist wieder geschrumpft auf noch 1594 Personen. Der 79 Verstorbenen wurde in einer Schweigeminute gedacht. Dann stimmten die Versammelten über einen schriftlichen Antrag von Moritz Rapp ab, der fordert, dass zukünftig die Hauptversammlung im März wieder im Hotel Bern abgehalten werden soll. Ein Vertreter des Männerchores erklärte, dass der Chor dort wegen der schlechten akustischen Verhältnisse nicht mehr auftreten würde. Nach Voten für und gegen den Antrag wurde mit grossem Mehr der bisherigen Regelung zugestimmt, dass alle Anlässe in Düdingen stattfinden.

In der Region Langenthal suchen wir noch immer als Ersatz für Rudolf Jakob eine Vertrauensperson. Interessenten wollen sich doch bitte beim Präsidenten melden.

Der SEV ist immer noch in Verhandlung, um den Betrag des 66-Franken-FVP-Gutscheins zu erhöhen. Nach unseren Vorstellungen sollte er etwa 300 Franken betragen.

Im Schlussreferat von Regierungsrat Andreas Rickenbacher über eine aktive Wirtschaftspolitik im Dienste der Allgemeinheit bemerkte dieser, dass die Wirtschaft im Dienste der Menschen stehe und nicht umgekehrt. Das Bruttoinlandprodukt liege im Kanton Bern etwas unter dem Durchschnitt. Dies sei aber

## ■ PV Aargau

## Sorge um PK SBB und FVP bleibt

Präsident Willi Fischer konnte zur 93. Hauptversammlung 144 Teilnehmende begrüßen. Allen Kranken wünschte er gute Besserung sowie viel Kraft, Geduld und Zuversicht. Hier denken wir speziell an Vorstandmitglied Martin Schwyter, der sich immer noch im Spital pflegen lassen muss.

Der Präsident kam auf die Abstimmung zur Senkung des Rentenumwandlungssatzes von 6,8 auf 6,4% zu sprechen, die wuchtig abgelehnt wurde. Der Umwandlungssatz gilt nur für den obligatorischen Teil – Löhne bis 82.000 Franken. Viele Versicherungen würden eine Mischrechnung machen und seien dabei bereits auf dem tieferen Satz wie die Pensionskasse SBB (PK) mit 6,5%. Sollten die geplanten Abbaumassnahmen bei der Arbeitslosenrente, AHV, IV, den Krankenkassen usw. greifen, könne es allerdings dramatisch werden. Andererseits rede niemand von den überhöhten Verwaltungskosten und den Beratungsentschädigungen.

PV-Zentralpräsident Ricardo Loretan war erstmals bei der PV-Sektion Aarau. Er stellte sich mit seinem beruflichen und persönlichen Werdegang vor und kam auf aktuelle Anliegen zu sprechen. Damit zukünftig ein Teuerungsausgleich ausbezahlt

werden könnte, müsste der Deckungsbetrag der Pensionskasse SBB (PK) mindestens 110% betragen. Die Rechnung der PK schliesst mit einem Überschuss von 767 Millionen ab, das gäbe dann eine Deckung von 84,4%. Hoffen wir, dass es bald wieder «obsi» geht. Beim FVP ist im Moment das grosse Schweigen angesagt. Die Rabatte bei der Krankenkasse Atupri sind nur für die Aktiven vorgesehen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Überschuss ab. Der Mitgliederbestand nimmt jährlich ab. 2009 sind 49 Kolleg/innen gestorben. Die Sektion zählt 785 Mitglieder. 8 Jubilare feiern 40 SEV-Jahre, deren 18 sind 50 Jahre im SEV dabei und 8 dürfen gar auf 60 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken. Das Jahresprogramm wurde wie vorgelegt genehmigt. Die Reise wurde den Versammelten erklärt, alle Mitglieder erhalten die Einladung zugestellt. Als Delegierte an die DV PV sind Willi Fischer und Cyrrill Schifferle gewählt. Die Krankenkassen-Verbilligungsanträge sind bis Ende Mai einzureichen. Die Rigi Bahnen sind neu im GA-Bereich.

Der Präsident schloss die lebhaft und interessante Versammlung und leitete über zum «Zobig».

*Karl Schiltner*

### GRATULATION ZUM 100. GEBURTSTAG



Am 22. März hat **Frieda Häfziger-Husy** an der Hirtenhofstrasse in Luzern ihren 100. Geburtstag gefeiert. Die Jubilarin besorgt ihren Haushalt weitgehend selbst und ist ein grosser Fan von Tennisass Roger Federer. Der Vorstand gratuliert der rüstigen Frau ganz herzlich und wünscht ihr noch viele schöne Tage bei guter Gesundheit. *PV Luzern*

## ■ PV St. Gallen

**Nichts Neues bei Pensionskasse und FVP**

Zur Hauptversammlung am 18. März in Winkeln konnte Präsident Andreas Forrer 117 Mitgliedern willkommen heissen. Ein spezieller Gruss galt den erstmals unter uns Weilenden, dem Delegierten des PV Thurgau sowie Zentralpräsident Ricardo Loretan. Den aus gesundheitlichen Gründen Abwesenden wünschte der Präsident gute Genesung.

Seit Dezember 2009 hatte die Sektion elf Todesfälle, sieben Austritte sowie elf Eintritte zu verzeichnen. In einer Schweigeminute wurde der Verstorbene gedacht. 15 Mitglieder konnten seit der Adventsfeier Geburtstage zwischen 80 und 96 Jahren feiern – alles Gute. Insgesamt 33 Mitglieder wurden für 25, 40, 50, 60, 70 und sogar 74 Jahre SEV-Mitgliedschaft geehrt.

Im Jahres- respektive Tätigkeitsbericht liess der Präsident das vergangene Jahr Revue pas-

sieren. Von den Betreuerinnen und Betreuern wurden 111 Geburtstags- und Krankenbesuche durchgeführt. Dank freiwilligen Spenden der Mitglieder konnte jeweils ein kleines Geschenk überreicht werden. Danke den Spendern sowie den Betreuerinnen und Betreuern. Die Arbeit des Präsidenten wurde mit Applaus verdankt. Die Jahresrechnung warf auch dieses Jahr keine hohen Wellen. Die Beträge sind im Rahmen des Budgets. Die Reduktion des Vermögens erfolgte durch das Bezahlen von Imbiss, Apéro und Nachtessen an Versammlungen und Adventsfeiern sowie wegen des Zustupfs am jährlichen Ausflug. Die Rechnung 2009 sowie das Budget 2010 wurden einstimmig genehmigt.

Ricardo Loretan wusste betreffend Pensionskasse und Teuerungszulage nicht mehr zu berichten, als der Tages-

und Verbandspresse zu entnehmen war. Betreffend FVP wurde eine neue Arbeitsgruppe gebildet. Nach diversen Gesprächen und eingereichten Vorschlägen heisst es einmal mehr: abwarten. Mitte Mai finden neue Gespräche mit dem Leiter Personal statt. Die Krankenkasse Atupri machte auf ihrer Website den Pensionierten teilweise falsche Hoffnungen betreffend Prämien. Ein Gespräch verlief leider sehr negativ. Zur Klärung der Sachlage findet im April ein Gespräch zwischen dem Leiter Personal Herr Jordi und der Atupri statt. Weitere Infos folgen zirka Mitte Mai.

Bevor die «Lokofoniker» mit Blasmusik, Witz und Zauberei aufspielten, schloss Res Forrer die speditiv verlaufene Versammlung.

Peter Spörri

## ■ PV Luzern

**Eisblumen statt Veilchen und Primeln**

Für die Meteorologen hat der Frühling am 1. März begonnen. Zehn Tage später verspürte unsere Wandergruppe auf der Tour von Nebikon nach Dagmersellen wenig

vom Lenz. Der Höhenweg am Santenberg war meist mit Schnee und Eis bedeckt. Die Natur hatte das Erwachen aus dem Winterschlaf auf wärmere Tage verschoben.

Vereinzelte Schneeglöckchen reckten vergeblich ihre Blüten der Märzsonne entgegen, die sich hinter dem Hochnebel versteckte.

Als Bewohner des Wiggertales machte uns Werner Häberli mit der Geografie der Region vertraut. An exponierten Stellen blies uns eine steife Bise um die Ohren. Erst während der Mittagsrast konnten auch unsere etwas klamm gewordenen Glieder in einer Gaststube wieder auftauen.

Otto Fuchs

## ■ PV Wallis

**Erfreulicher Überschuss in Jahresrechnung**

Präsident Alfred Imhof konnte zur Hauptversammlung am 15. März 82 Teilnehmende herzlich willkommen heissen. Einen speziellen Gruss richtete er an Bernard Demierre, Vizezentralpräsident PV, und Patrick Rouvinez, SEV Versicherungen.

Die Jahresrechnung schloss erfreulicherweise mit einem Überschuss ab. Gewählt wurden als Protokollprüferin Noëlle Moix und als GPK-Mitglied Liliane Pfam-

matter. Bernard Demierre informierte über die Pensionskasse SBB, die Fahrvergünstigungen FVP und die neuen Strukturen des SEV.

Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärungen bieten Vincent Di Blasi fürs Unterwallis und Rudolf Luggen fürs Oberwallis an.

**Wichtige Daten 2010:** 23. Juni – Jahresausflug nach Zornasco; 18. November – Herbstversammlung in Brig; 14. Dezember – Weihnachtsfeier in Brig (für Deutschspre-

chende); 15. Dezember – Weihnachtsfeier in Martigny (für Französischsprechende).

Nach dem Aufruf von Bernard Demierre für eine starke Gewerkschaft schloss Frédy Imhof die Versammlung mit einem herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Sektionsvorstandes für ihre Arbeit. Anschliessend genossen alle den Apéro, ein gutes Essen und ein paar gemütliche Stunden.

M. Oberli

## ■ PV Zürich

**Der Kredit für die Jubiläumsfeier ist genehmigt**

An der Hauptversammlung vom 18. Februar (*Protokoll siehe [www.sev-pv.ch/zueroich](http://www.sev-pv.ch/zueroich)*) begrüsst Präsident Hans Beeri eine stattliche Zahl Kolleginnen und Kollegen. Einen besonderen Willkommensgruss erhielten PV-Zentralpräsident Ricardo Loretan und alle zum ersten Mal unter uns weilenden Mitglieder. Allen Kranken und Behinderten sowie aus anderen Gründen Abwesenden übermitteln wir die herzlichsten Grüsse und die besten Wünsche.

31 Jubilarinnen und Jubilare, die ihren 70. bis 102. Geburtstag feiern durften, erhielten Gratulationen und beste Wünsche. Zwölf verstorbene Kolleginnen und Kollegen ehrten wir mit einer Schweigeminute. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten. Der Mitgliederbestand betrug Ende Januar 1685 Personen. Sekretär Bruno Balzarini bat eindringlich, Adressänderungen und Todesfälle prompt zu melden.

Reiseleiter Walter Saxer orientierte über die Sektionsreise vom 23. Juni. Wir besuchen die Insel Reichenau. Anmeldeschluss ist an der Frühjahrsversammlung vom 20. Mai. Der hervorragende Jahresbericht des Präsidenten-

ten, die Jahresrechnung 2009 und das Budget 2010 und das Kreditbegehren für die Jubiläumsfeier wurden einstimmig genehmigt. Als Ersatz für den demissionierenden Aktuar Hans Hofer wählte die Versammlung einstimmig und mit Applaus Fritz Abt. An der Delegiertenversammlung PV werden uns Hans Beeri, Walter Grimm und Fritz Abt vertreten.

Zentralpräsident Ricardo Loretan konnte in Bezug auf die Pensionskasse SBB und FVP nichts Neues melden. Der PV Zürich bleibt bei seiner Forderung auf eine volle Ausfinanzierung mit 3,4 Milliarden der Pensionskasse.

Beatrice Petermann vom kantonalen Amt für Zusatzleistungen orientierte umfassend über die Zusatzleistungen zur AHV/IV. Auskunft bei allfälligen Fragen erhalten Stadtzürcher/innen unter Telefon 044 412 61 11. Auswärts Wohnende werden vom Wohnortsgemeindeamt beraten.

Mit dem Hinweis auf die Frühjahrsversammlung vom 20. Mai, neu im blauen Saal des Volkshauses, schloss der Präsident die Versammlung und wünschte allen eine schöne Frühlingszeit bei guter Gesundheit.

Hans Hofer

## ■ PV Buchs-Sargans-Chur &amp; RhB

**Budget fand Zustimmung**

Am 3. März konnte Präsident Heini Eggenberger 91 Kolleginnen und Kollegen zur Hauptversammlung begrüßen. Er durfte bereits auf drei Jahre als Präsident zurückblicken. Im Jahresbericht erwähnte er, dass den Pensionierten in ihrer Laufbahn vieles versprochen, aber auch etliches entzogen wurde. Sektionsvorstand, PV, SEV und SGB versuchen, die Interessen der Mitglieder im politischen Umfeld zu schützen.

In einer Gedenkminute wurde der Verstorbenen gedacht. Zurzeit zählt die Sektion 517 Mitglieder. Die Jahresrechnung 2009 sowie der Bericht und die Anträge der GPK wurden einstimmig genehmigt. Auch das Budget 2010 fand Zustimmung. Als

Delegierte für die Delegiertenversammlung wurden Heini Eggenberger und Bruno Tanner gewählt. Den zurückgetretenen Krankenbesucherinnen Pia Brühlhart und Annalies Zeller gebührt ein herzliches Dankeschön. Drei Mitglieder konnten für 40 Jahre und fünf Mitglieder für 50 Jahre SEV geehrt werden.

Wichtige Daten: 7. eventuell 9. April: Frühlingswanderung Oberschan-Buchs; 24. August: Sektionsreise ins Allgäu. Die Herbstwanderung Stelserberg-St. Antonien ist im September geplant.

Nach dem Mittagessen referierte Ludwig Altenburger über Fahrplanangebote im öffentlichen Verkehr des Kantons St. Gallen bis 2015.

Hans Erni



■ SVSE feiert neue Ski-Schweizermeister

## Tamara Pellet und Christian Fuhrer

Bei Prachtswetter fanden in Grindelwald vom 18. bis 20. März die 76. Schweizermeisterschaften Alpin (Riesenslalom und Slalom) und Langlauf (Einzel- und Staffellauf) des Schweizerischen Sportverbands öffentlicher Verkehr SVSE statt.

Unter der neuen Eigernordwand-Sesselbahn wurde am Donnerstag der Riesenslalom ausgefochten. Tamara Pellet (Soldanella) platzierte sich als zweite hinter Nadia Hauswirth (ESV BLS). Bei den Herren legte der (noch) amtierende Schweizermeister Kari Büsser die Bestzeit hin, doch Christian Fuhrer konnte den Rückstand in Grenzen halten.

Am Freitag standen Slalom und Staffel-Langlauf auf dem Programm. Beim Slalom musste Kari Büsser wegen eines Torfehlers disqualifiziert werden. Marco Tami (ESV Luzern), zweiter am Vortag, nutzte die Chance und gewann in der Kategorie Elite. Bei den Damen setzte sich erneut Nadia Hauswirth durch. Den Gruppenwettkampf gewann der ESC Soldanella mit Werner Aemisegger, Tamara Pellet, Christian Uhlhorn und Urs Fischer.

Beim Staffellwettkampf zeigte der ESV Luzern mit Startläufer Thomas Hafner von Beginn weg eine starke Leistung. Seine Teamkollegen Michel Meyer, Hansruedi Meyer und Daniel Berchtold gaben ebenfalls ihr Bestes und liessen «Simplon Adler» und



Christian Fuhrer aus Wilderswil.

die einheimische Staffel «BOB Zeig ne eis!» hinter sich.

Bei den Damen siegten die «BLS Wyber» mit Petra Wyssen, Séverine Haldi und Monika Sommer. Viele Fans und Partner des SVSE feuerten die Wettkämpfer bis zuletzt an, denn es ging hauptsächlich ums Mitmachen.

Am Samstag wurde der Einzellanglauf wegen der milden Temperaturen um eine Stunde vorverschoben. Tagesieger wurde Bruno Bricker (SVSE Simplon), Tagessiegerin Judith Faller (ESC Soldanella). Den Sektionswettkampf beim Langlauf gewann der ESV Luzern mit Thomas Hafner, Michel Meyer, Hansruedi Meyer, Thomas Röhliberger, René Felder und Fredy Bieri.

Den Schweizermeistertitel bei den Damen holte sich Tamara Pellet mit einer starken Leistung im Langlauf. Die Silbermedaille ging an Petra Wyssen, Bronze an Ursina Frigg (EWF Herisau).

Bei den Herren fiel der Entscheid äusserst knapp aus. Christian Fuhrer holte den Titel seit seinem ersten Gewinn



Tamara Pellet aus Böisingen.

1997 zum siebten Mal. Thomas Bohren (ESV BLS) wurde mit der Silbermedaille belohnt, und Bronze ging an Kurt Wyss.

Mit diesen Wettkämpfen konnte Grindelwald bei Postkartenwetter beste Werbung für das Berner Oberland machen. Bei der abschliessenden Skichilbi durfte Remo Gatti, Leiter SVSE-Wintersport dem Wettkampfleiter Peter Knaus und dem gesamten Wettkampfkomitee zu perfekt organisierten Wettkämpfen gratulieren. Herzlichen Dank den Helfern der Sportsektion BOB unter der Leitung von Marcel Rieder wie auch den Jungfrubahnen. Sie unterstützten den Anlass mit Helfern und perfekter Pistenpräparation.

Ein besonderer Dank gilt den drei Hauptsponsoren Unifun, Comfortrust und Qnamic für ihre Unterstützung. Es ist gelungen, den Teilnehmenden unvergessliche Tage im Berner Oberland zu bescheren.

Ranglisten und Fotos unter [www.svse-sm-wispo.ch](http://www.svse-sm-wispo.ch).

Adrian Fäh

■ SVSE Schach

## UFS Ticino ist wieder Meister

Die Schach-Mannschaftsmeisterschaft vom 6./7. März in Leysin war organisiert vom CSC Lausanne. Daniel Hirschi und Livio Bettosini hatten sehr gute Vorarbeit geleistet und wir fühlten uns von Anfang an wohl.

Da sich lediglich sieben Mannschaften angemeldet hatten, wurde der Spielmodus angepasst und die Spieler kämpften in zwei Gruppen. Am Schluss wurden die erzielten Punkte zusammengezählt. Es kam zu einer äusserst knappen Entscheidung. UFS Ticino siegte mit einem halben Punkt Vorsprung auf den ESV Luzern und verteidigte damit seinen Titel aus den beiden Vorjahren. Im

Kampf um Platz 3 lagen ESC Etzel und ESV Olten mit je 11.5 Einzelpunkten und 24 Rangpunkten gleichauf. Die Feinwertung – das bessere Resultat am Brett 1 – entschied zugunsten des ESC Etzel.

Zum Abschluss erhielt jeder Teilnehmer einen feinen Tropfen Waadtländer zur Erinnerung. Ich danke Daniel Hirschi und seinem Team für die tadellose Organisation des Turniers, wir kommen gerne wieder. Die Mannschaftsmeisterschaft 2011 findet in Olten statt.

Rangliste: 1. UFS Ticino 1, 2. ESV Luzern, 3. ESC Etzel, 4. ESV Olten, 5. ESV Soldanella, 6. ESV Thun, 7. CSC Lausanne.

Edgar Fuchs



Die Siegermannschaft UFS Ticino (von links): Enea Filipini, Claudio Bernasconi, Otto Gessner und Michele Gervasoni.



Der grosse Spielsaal bot jedem Spieler genügend Platz.

■ ESC Basel

## Grossaufmarsch am Waldlauf

Am 41. Waldlauf Basel vom 13. März starteten 254 Läuferinnen und Läufer bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Da es vor Wochenfrist noch einmal schneite und die Temperaturen sich um 0°C bewegten, war die Laufstrecke teilweise schneebedeckt und zu Beginn noch gefroren. Mit der Zeit bildete sich aber Matsch. Es gab vereinzelte Stürze, aber keine grossen Verletzungen. Eine PC-Panne verhinderte das Erstellen der Rang-

liste in vernünftiger Zeit. Wir bitten um Verzeihung.

**Auszug aus der Rangliste:** Hauptklasse Herren (10 km): 1. Patrick Rhyner, Urdorf; 2. Lukas Oldani, Gelterkinden; 3. Ludwig Ruder, Frick. Hauptklasse Damen (10 km): 1. Renate Wyss, Münchenstein; 2. Ines Brodmann, Riehen; 3. Melanie Merz, Ramlingburg.

Die Gesamttrangliste ist im Internet aufgeschaltet unter [www.waldlaufbasel.ch](http://www.waldlaufbasel.ch).

Jacques Bader



Rennläufer/innen und Publikum beim Fachsimpeln im Zielgelände

Ausflugstipp eines grossen Sportfans

# Lausanne – olympische Stadt

Albert Blondel, Co-Präsident PV Vaud, empfiehlt uns einen Besuch der Waadtländer Hauptstadt samt Musée Olympique.

Nicht ohne Stolz stellt uns Albert Blondel «sein» Lausanne vor, wo neben Regierung und Parlament seines Kantons auch das Internationale Olympische Komitee seinen Sitz hat und das Olympische Museum das Herz jedes Sportfans höher schlagen lässt. Albert Blondel selbst ist ein angefressener Sportler, der schon an zahlreichen Triathlonwettkämpfen teilgenommen hat.

In Lausanne sind etwa 20 internationale Sportorganisationen ansässig, die grösstenteils olympische Disziplinen vertreten wie Gymnastik, Radsport, Bogenschiessen, Tischtennis, Fechten, Boxen, Reiten, Rudern, Volleyball oder Eiskunstenlaufen. Der Internationale Sportgerichtshof und



die europäische Niederlassung der World Anti-Doping Agency sind ebenfalls in der Stadt am Genfersee beheimatet, die auch zahlreiche Museen zu bieten hat.

Unser Rundgang beginnt am Bahnhof. Gleich gegenüber nimmt ihr die Metro Richtung Croisettes. Auf der ersten vollautomatischen Metrolinie der Schweiz fährt ihr zur dritten Station (Bessières). Der Halt wird durch einen Kirchenglockenschlag angekündigt. Mit dem Lift gelangt ihr zur Bessières-Brücke hinauf, überquert diese und erreicht nach einem kurzen Aufstieg die Kathedrale Notre-Dame auf dem Altstadt-hügel.

Das schönste gotische Bauwerk des Landes (laut «Kulturführer Schweiz») wurde 1275 eingeweiht. 1536 dezimierten Bilderstürmer die Skulpturen, doch die heutige reformierte Kirchengemeinde Chailly-La Cathédrale, der auch der Autor angehört, sieht es nicht mehr so eng, sondern organisiert in der Hauptkirche der Stadt regelmässig ökumenische Gottesdienste und lässt darin unzählige Konzerte zu.

Wer Lust hat, kann die 224 Stufen der Turmtreppe erklimmen und eine unvergleichliche Aussicht auf Stadt und See geniessen. Aber auch die Terrasse am Fuss des Turms bietet einen schönen Ausblick. Gleich neben der Kathedrale lädt das Musée de design et d'arts appliqués (MUDAC) ab Juni zu einer Ausstellung über den Comics-Zeichner Zep.

Von der Kathedrale führt eine gedeckte Treppe in die Fussgängerzone des Place de la Palud, wo an der Rathausuhr stündlich ein Figuren-

spiel bestaunt werden kann.

Im nahe gelegenen Palais de Rumine an der Place de la Riponne sind im Musée cantonal de zoologie viele ausgestorbene und seltene Tiere zu bewundern, darunter ein grosser Pinguin und eine Schildkröte, die für die Dreharbeiten des Films «Unsere Ozeane» verwendet wurden.

Zum Mittagessen gehts mit der Metro hinunter nach Ouchy am See, wo zahlreiche Restaurants Felchenfilets anbieten. Etwas weiter Richtung Vevey liegt hinter der Seepromenade der Parc Olympique. Vom wunderbaren Brunnen führt ein kleiner Weg zum Olympischen Museum – vorbei an Statuen, die von verschiedenen nationalen Komitees gespendet wurden. Das Museum be-



leuchtet die ganze olympische Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Zur Ausstellung gehört eine Sammlung von Sportgeräten, die Athlet/innen dem Museum vermacht haben.

Ergriffen und getragen vom olympischen Geist gelangt ihr auf dem gleichen Weg zurück zur Metro. Am Bahnhof könnt ihr vor der Heimfahrt noch einen Blick auf das Lokdepot werfen, das künftig das Kunstmuseum beherbergen wird.

Albert Blondel/AC/FI

## FRÜHER KRÄHTE NOCH KEIN HAHN DANACH...



Spätestens heute aber müssen sich auch die Verkehrsunternehmen den Folgen ihrer Asbestsünden stellen – siehe Dossier auf den Seiten 14 bis 16.

## VOR 50 JAHREN

### Wo der Schuh drückt

Die Diskussion im Vorstand zeigte, wo den Eisenbahner der Schuh drückt.

Was die Bundesbahnen betrifft, dürfte das Hauptproblem heute in der unhaltbar gewordenen Personalknappheit liegen. Trotz Arbeitszeitverkürzung und sich einstellendem Mehrverkehr hat es die Verwaltung unterlassen, rechtzeitig genügend Rekrutierungen vorzunehmen.

Bei den Privatbahnen herrscht allenthalben Besorgnis in Bezug auf die weitere Entwicklung der Sozialverhältnisse im Zusammenhang mit dem neuen Eisenbahngesetz. Im Blick auf die vielfach noch sehr unbefriedigenden Lohn- und Versicherungsbedingungen wird vom Privatbahnpersonal eine spürbare Verbesserung der «Systematisierungsvorlage» erwartet, eine Aufgabe, der sich das Gewerkschaftsamt intensiv annimmt.

«Der Eisenbahner» vom 1. April 1960 (gekürzt)

besser gesund



Lebensqualität aus der Drogerie

Gesundheitstipp aus Ihrer Drogerie

## BEWEGUNG

Im Büro, zu Hause und in der Natur

### Bewusst oder unbewusst

Motorik ist die Fähigkeit der Menschen und Tiere, sich zu bewegen. Grundsätzlich werden zwei Bewegungsarten unterschieden: Grobmotorik und Feinmotorik. Unter dem Begriff Grobmotorik versteht man die Reaktionsschnelligkeit sowie die Bewegungskoordination. Motorik wird auch in bewusste und unbewusste Bewegung eingeteilt. Alle vom Zentralnervensystem kontrollierten bewussten Bewegungen werden als Willkürmotorik bezeichnet. Im Gegensatz dazu stehen unwillkürliche Reflexe des Körpers, wie die Pendelbewegungen der Arme beim Gehen oder die Mimik, die zum grössten Teil unbewusst gesteuert wird.

Mehr zu «besser gesund» erfahren Sie online auf der Gesundheitsplattform [vitagate24.ch/bessergesund.aspx](http://vitagate24.ch/bessergesund.aspx)

### Es ist nie zu spät

Für alle, die sich mit dem Sporttreiben schwertun, hier zwei gute Nachrichten: Es ist nie zu spät, damit anzufangen, und weniger ist vor allem am Anfang mehr. Studien belegen, dass auch Menschen, die erst spät anfangen, sich regelmässig zu bewegen, ihr Krankheitsrisiko enorm reduzieren. Und falsch ist, dass wirksame Bewegung immer mit Atemlosigkeit und Erschöpfung verbunden sein muss. Bereits 20 bis 30 Minuten Spaziergehen täglich reichen, um erste positive Effekte zu erzielen.

### Einige Punkte sollten (Wieder-)Einsteiger beachten:

- Machen Sie den Gesundheitstest: [www.vitagate24.ch/gesundheitsstest](http://www.vitagate24.ch/gesundheitsstest) Sie erhalten ein Bewegungsprofil und eine Anleitung zur Verbesserung der Bewegungsgewohnheiten.
- Vor dem Trainingseinstieg ist möglicherweise auch ein Check-up beim Arzt nötig, damit Risiken geklärt werden können.
- Sie sollten ein Ziel vor Augen haben und einen Plan, wie Sie dieses erreichen wollen.
- Gehen Sie nicht über die Belastungsgrenze hinaus: Optimal ist, wenn man schwitzt, sich aber noch gut unterhalten kann. Geht die Luft aus: Zurückfahren.
- Ihr Trainingsplan ist abwechslungsreich. Erholungspausen sind fix eingeplant. Denn der Körper baut sich nicht während des Trainierens auf, sondern in der Zeit zwischen den Belastungen.
- Als Anfänger sollten Sie sich mindestens drei Tage/Woche Ihrer Sportart widmen.



**Impressum**  
SDV Schweizerischer Drogistenverband,  
Postfach 3516, 2500 Biel/Bienne 3  
Chefredaktion: Heinrich Gasser (hrg)  
Texte: Katharina Rederer (kr)  
Layout: Odette Montandon  
Übersetzung: Claudia Spätig



Einfach gut versichert.

Die günstige Online-Krankenkasse KPT unterstützt die Aktion «besser gesund».



Vifor Pharma

### Perskindol Classic Gel

Perskindol Classic ist ein durchblutungsförderndes Einreibe-Massagemittel auf flüssiger Basis mit pflanzlich-ätherischen Wirkstoffen und eignet sich unter anderem zur Durchblutung und Lockerung der Muskeln sowie zur Vorbeugung und Behandlung von Muskelkater und Wadenkrämpfen. Die ätherischen Wirkstoffe und das Menthol entfalten eine kühlende, schmerzlindernde Wirkung und fördern die lokale Durchblutung, die mit angenehmer Erwärmung verbunden ist. Dies führt zu einer Entkrampfung der Muskulatur, lindert die Schmerzen und fördert die Heilung.

Lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihre Drogistin/Ihren Drogisten.

20% beim Kauf eines Perskindol Classic Gels in Ihrer Drogerie. Gültig bis 30. April 2010.

Diese Vergünstigung wird Ihnen offeriert von den Schweizer Drogerien.

20%

GUTSCHEIN



Vifor Pharma

### Magnesium Vital Brausetablette

Magnesium Vital dient der Deckung eines erhöhten Magnesium-Bedarfes unter anderem auch bei Waden- und Muskelkrämpfen. Magnesium Vital führt dem Körper Magnesium in einer gut resorbierbaren Form in ausreichenden Mengen zu.

Lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihre Drogistin/Ihren Drogisten.

20% beim Kauf von Magnesium Vital in Ihrer Drogerie. Gültig bis 30. April 2010.

Diese Vergünstigung wird Ihnen offeriert von den Schweizer Drogerien.

20%

GUTSCHEIN

Werner Amrein – Jurist und SEV-Aktivist

# «Dank dem VPV habe ich Kontakt zur Basis»

Werner Amrein ist Bahnlersohn und arbeitet heute selber bei der Bahn, hat aber auch schon «Ausflüge» in andere Arbeitsumgebungen hinter sich.

Es tönt nicht sehr spektakulär, wenn Werner Amrein von seiner Arbeit bei der SBB erzählt: «Wissenschaftlicher Fachspezialist» ist die Funktionsbezeichnung für den Juristen mit Anwaltspatent, der im Verwaltungsgebäude im Berner Wylerfeld komplexe Rechtsfragen, etwa im Zusammenhang mit Rollmaterialbeschaffungen der Division P, bearbeitet. Doch was hat Werner gemacht, bis er hier gelandet ist?

## Via Ruanda nach Myanmar

Werner Amrein hat nach dem Studium zuerst beim Kanton Luzern gearbeitet, dann bei der SBB im Rechtsdienst der damaligen Kreisdirektion 1 in Lausanne. Bei der Bahn zu arbeiten, war Werners Wunsch, schliesslich hatte auch sein Vater ein Arbeitsleben lang als Zugführer der SBB die Treue gehalten. Der Dienstort des Vaters ist auch der Grund, warum Werner in Erstfeld aufgewachsen ist. Er «übert» aber nicht: «Wir wohnten und lebten in einem Eisenbahnerquartier von Erstfeld, und da war weitherum fast niemand, der Umerdeutsch gesprochen hätte.»

Nach ein paar Jahren bei der SBB zog es Werner in die Fremde, er reiste als Delegierter des IKRK in verschiedene Krisengebiete: Ruanda, Sim-

babwe, Kolumbien, Afghanistan, Myanmar...

«Diese Arbeit als IKRK-Delegierter ist mit einer Familie fast unmöglich, wenn man nicht eine Aufgabe sucht, bei der man von einem Büro in der Hauptstadt aus operiert, dabei aber den Kontakt zum Terrain verliert.» Deshalb kehrte Werner schliesslich in die Schweiz zurück und suchte sich hier etwas Neues: «Als Ex-IKRKler ist man nicht sehr begehrt», hat er feststellen müssen. Dass er zugriff, als sich ihm die Chance bot, wiederum bei der SBB im Rechtsdienst zu arbeiten, erstaunt bei seinem biografischen Hintergrund nicht. In der Zwischenzeit war allerdings vieles anders geworden: «Ich traf eine ganz andere SBB an als jene, die ich ein paar Jahre zuvor verlassen hatte», meint Amrein. Auch das Arbeitsgebiet, das er bearbeitet, ist ein anderes – vor allem ist es viel weniger generalistisch, viel spezialisierter. In den 3¼ Jahren, die er jetzt wieder bei der SBB ist, hat er auch schon den politischen Einfluss gespürt, der auf dem Unternehmen lastet, und er weiss: «Man muss sehr genau arbeiten.»

## Den Krieg hautnah gespürt

Manchmal denkt er zurück an die Jahre, als er in fernen Ländern arbeitete. Er hat heute noch Interesse am dortigen Geschehen; die Zeit wirkt nach, die Arbeit war interessant: «Man hat den Krieg gespürt, etwa bei meinem Einsatz in Kolumbien.»

Um zum IKRK zu gehen, braucht es neben dem fachlichen Hintergrund vor allem das Mitgefühl für die Schwachen, die unter dem Krieg leiden. Bei Werner Amrein wurde das Mitgefühl für die Benachteiligten schon in den Kinderjahren geweckt.

Während seiner Studienjahre verdiente Amrein sein Geld unter anderem auf dem Flughafen Kloten («ich war der einzige Schweizer im Team») und wurde politisch aktiv. Das politische Interesse brachte ihn auch zum Einsatz für den SEV. Deshalb machte ihn der SEV zu seinem Vertreter im Stiftungsrat der Pensionskasse SBB.

## Ein politisches Trauerspiel

«Ich glaube, es ist wichtig, dass ein Jurist Vertreter des SEV ist. Die Art und Weise, wie die PK SBB saniert werden soll, ist für mich ein staatspolitischer Sündenfall.» Für Amrein ist das Kriterium der Verteilung zentral: «Die Schere darf nicht weiter aufgehen.» Sonst verschlechtert sich das politische Klima – auch das hat er als IKRK-Delegierter erfahren: «Wenn den Leuten gut geht, gehen sie nicht aufeinander los.» Früher bot die PK SBB gute Bedingungen, aber heute, nach einer Kaskade von Verschlechterungen, seien ihre Leistungen unterdurchschnittlich geworden.

## Einsatz für den SEV

Amreins Einsatz für den SEV ist sicher überdurchschnittlich. Während der Zeit, die er in Lausanne arbeitete, wählten die dortigen (welschen) SEV-Mitglieder den Deutschschweizer zu ihrem Sektionspräsidenten. Amrein versah den Posten während dreier Jahre: «Es war eine gute Zeit», sagt er heute.

Als er erneut zur SBB kam, war es selbstverständlich, dass er sich wieder für den SEV engagierte – diesmal im Zentralvorstand des VPV. Der VPV hat spezielle Bedingungen, viele, die heute in der Bahnverwaltung arbeiten, bringen nicht mehr das traditionelle «Bahnlerbewusstsein» mit, sie sind Quereinsteiger. Um diese Leute für die Gewerkschaft zu werben, braucht es ein besonderes Engagement. Amrein bringt dieses Engagement auf: «Wir versuchen, den VPV in der Verwaltung sichtbar und spürbar zu machen», sagt er dazu. Es geht ihm darum, den Mitarbeitenden aufzuzeigen, wie sich der SEV auch für sie einsetzt und warum die Gewerkschaft wichtig ist – und dass es sich lohnt, in der Gewerkschaft Mitglied zu sein. Deshalb ist Werner Amrein zur Stelle, wenn es gilt, für den SEV hinzustehen. «Im VPV habe ich auch eher Kontakt mit der Basis», nennt er einen Grund für sein Engagement. Denn auch im Kopf darf die Schere nicht zu weit aufgehen. pan.



BIO

**Werner Amrein** hat Jahrgang 1961, er ist zusammen mit neun Geschwistern als Sohn eines Zugführers in Erstfeld UR aufgewachsen, «als das noch ein blühendes Eisenbahnerdorf war». Nach der Schule studierte er in Zürich die Rechte und erwarb das Rechtsanwaltspatent. Anschliessend arbeitete er in der Verwaltung des Kantons Luzern, bei der SBB-Kreisdirektion 1 und beim IKRK, heute ist er im Rechtsdienst der Division P in Bern Wylerfeld tätig. Werner Amrein ist mit einer aus Kolumbien stammenden Frau verheiratet und Vater

eines dreijährigen Sohnes. Der Vater von Werner Amrein war Mitglied im SEV und aktives SP-Mitglied. In den SEV einzutreten, war deshalb für den Sohn «eine Selbstverständlichkeit». In Lausanne war er während dreier Jahre Sektionspräsident des VPV, während seiner Zeit als IKRK-Delegierter blieb er als «externes Mitglied» dem SEV treu. Heute ist er Aktivist beim VPV Bern und Mitglied des VPV-Zentralvorstandes. Werner Amrein ist stets zuverlässig zur Stelle, wenn es darum geht, für den SEV zu werben und seine Ziele zu vertreten. pan..

## VPV BERN

Der VPV Bern führt seine diesjährige Frühlingsversammlung am 15. April um 17.30 im Hotel Bern durch. Nach den statutarischen Traktanden hält Markus Hübscher, der neue Geschäftsführer PK SBB, ein Referat. Neben den Mitgliedern der Sektion sind auch Gäste willkommen. Anmeldung bitte bis 8. April an [maeggler@gmx.ch](mailto:maeggler@gmx.ch).